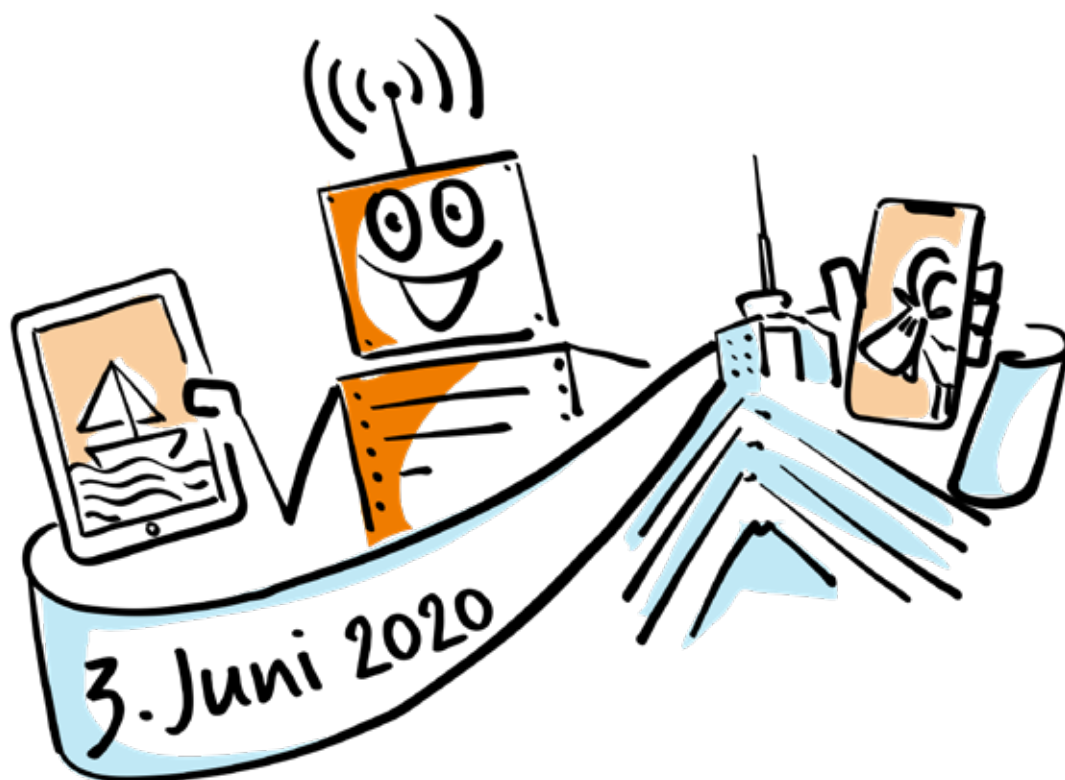


east#digital

#01 / Februar 2020
www.eastdigital.ch

FACTS UND FIGURES AUS DER
DIGITALISIERUNGSMETROPOLE OSTSCHWEIZ



Die 101 Digital Shapers der
Ostschweiz

Vorschau «east#digital
conference»

Ist die Ostschweizer
Wirtschaft digital fit?

Was halten Experten von
der IT-Bildungsoffensive?

**« In St. Gallen fällt es leicht,
Brücken zwischen
Privat- und Arbeitsleben
zu schlagen. »**

EGELI
informatik

Shilpy Agarwal
Sitterviadukt, St. Gallen



IT⚡ICT Jobs
in der Ostschweiz:
itrockt.ch/jobs

Goldpartner:



Silberpartner:



Partner:



St. Galler
Kantonalbank



Medienpartner:



Impressum

east#digital, MetroComm AG, Bahnhofstrasse 8, 9000 St. Gallen, Tel. 071 272 80 50, Fax 071 272 80 51, www.eastdigital.ch, info@eastdigital.ch | Herausgeberin,

Redaktion und Verlag: MetroComm AG, Bahnhofstrasse 8, 9000 St. Gallen, Tel. 071 272 80 50, Fax 071 272 80 51, www.metrocomm.ch, info@metrocomm.ch

Verlagsleitung: Natal Schnetzer

Vermarktung: Christoph Lanter, Natal Schnetzer | **Redaktion:** Patrick Stämpfli (Leitung), Dr. Stephan Ziegler | **Fotografie:**

Thomas Hary, Marlies Thurnheer, zVg

Marketingservice / Abos: Fabienne Schnetzer

Layout / DTP: Andrea Hohl

Erscheinung: east#digital erscheint

3x jährlich mit Ausgaben im Januar, April und

Oktober | **Druck / Produktion:**

Ostschweiz Druck AG, 9300 Wittenbach

Informieren, vernetzen, coachen, lehren und lernen

Sie halten die erste Ausgabe des Magazins «east#digital» in Ihren Händen. Das freut uns – und Sie hoffentlich auch.

Die Digitalisierung hat bekanntlich einen wesentlichen Einfluss auf den Strukturwandel und das Wirtschaftswachstum. Daher ist es wichtig, dass wir die Chancen, die sich durch die Digitalisierung ergeben, bestmöglich nutzen. Um Arbeitsplätze und Wohlstand zu sichern, muss die hiesige Volkswirtschaft gut für alle Herausforderungen positioniert sein.



Mit diesem Magazin, der Webseite eastdigital.ch und der «east#digital conference» am 3. Juni im Startfeld St. Gallen wollen wir einen Beitrag dazu leisten und den digitalen Wandel der Ostschweiz begleiten und unterstützen. Wir bieten der digitalen Ostschweiz eine Plattform, auf der sie sich nicht nur selbst präsentieren kann, sondern auf der auch informiert, vernetzt, gecoacht, gelehrt, gelernt und gesucht werden kann.

Um Ihnen zu zeigen, wie digital die Ostschweiz bereits ist, stellen wir Ihnen in unserer ersten Printausgabe 101 Personen vor, die unserer Ansicht nach zu den wichtigsten «Digital Shapers» der Ostschweiz gehören – die unsere Region mit ihrer Kreativität, ihrem Mut und ihrem Engagement digital vorantreiben und sich teilweise auch national oder gar international einen Namen gemacht haben. In diesem Zusammenhang sind wir auch gleich der Frage nachgegangen, wie digital fit die Ostschweizer Wirtschaft ist und wie man sich für die Zukunft fit macht oder hält. Antworten darauf hat uns Markus Bänziger, Direktor der IHK St. Gallen-Appenzell, geliefert.

Zudem erfahren Sie in der ersten Ausgabe unseres Magazins unter anderem, was Ostschweizer Experten von der IT-Bildungsinitiative halten, was der Ostschweizer Tourismus vom digitalen China lernen kann und welche Referenten Sie an der ersten «east#digital conference» erwarten.

Wir freuen uns, Ihnen mit east#digital die Digitalisierung (noch) näher zu bringen.

Patrick Stämpfli
Leitender Redaktor east#digital

Die 101 Digital Shapers der Ostschweiz

Die Ostschweiz braucht sich nicht zu verstecken, wenn es um innovative Digital Shapers geht. Das zeigt unsere Liste der aktuell wichtigsten Köpfe, die sich im Bereich der Digitalisierung in den vergangenen Jahren verdient gemacht haben oder besonders hervorgestochen sind.

Remo Bügler

SG, Initiant E-Sport-Game «HADO»

«Hado» ist der weltweit erste physische E-Sport, der die Augmented-Reality-Technologie verwendet. «Hado» wird nicht am Rechner, sondern live mit einer Augmented-Reality-Brille gespielt. Die Spieler haben in vier verschiedenen Kategorien individuelle Strategien umzusetzen. 2019 fanden die ersten «Hado Masters St. Gallen» statt, deren Final öffentlich am St. Gallerfest ausgetragen wurde.



Daniel Niklaus

AR, Webpionier & Inhaber Netlive IT AG

Bereits seit 1995 hilft Daniel Niklaus mit seiner Netlive IT AG seinen Kunden dabei, ihren Mitbewerbern regelmässig einen digitalen Schritt voraus zu sein – mit Software für künstliche Intelligenz und interaktiven Weblösungen. 2019 war Niklaus Jurymitglied des Leader Digital Awards.



Sacha Ghiglione

SG, CEO Prime Computer AG

Die Prime Computer AG fertigt zuverlässige und wartungsfreie Desktop-PCs und Server in St. Gallen und schafft damit einen Mehrwert für PC-Anwender, IT-Verantwortliche und Firmen. Das Unternehmen wurde 2013 mit dem Ziel gegründet, den IT-Hardware-Markt durch nachhaltige Lösungen zu bereichern sowie zu einem Umdenken in Bezug auf die unnötige Verschwendung von Ressourcen wie Energie und seltene Rohstoffe anzuregen.



Tino Matter & Sebastian Loy

SG, Gründer Nanoglue

Modernste Nanotechnologie zur Förderung der Wundheilung und zum Erhalt von Hauttransplantaten – Made in St. Gallen. Das Start-up Nanoglue hat eine einzigartige Formel auf Basis der neusten Nanotechnologie entwickelt, welche die Selbstheilung stärkt und bakterielle Infektionen mindert. Die Nanopartikel-Paste von Nanoglue hilft Chirurgen Komplikationen bei Hauttransplantationen zu reduzieren, ermöglicht eine schnelle Heilung und stärkt somit die Überlebenschancen der Patienten.



Michel Schmid & José Näf

SG, Gründer Nahtlos GmbH

Wissenschaftler der Empa in St. Gallen haben über mehrere Jahre ein neuartiges Verfahren entwickelt, das Kunstfasergewebe miteinander verschweisst – und die «Naht» dadurch luft- und wasserdicht macht. Um die innovative Technologie wirtschaftlich zu nutzen, wurde 2017 das Empa-Spin-off «Nahtlos» gegründet, das seinen Sitz im Innovationszentrum «Startfeld» hat – in unmittelbarer Nachbarschaft zur Empa.

Andreas Wiebe

TG, Gründer «swisscows.ch»

Swisscows ist die effiziente Alternative für alle, die Wert auf Datenintegrität und den Schutz der Privatsphäre legen. Im Gegensatz zu anderen Suchmaschinen hinterlassen die Nutzer bei Swisscows keine Spuren. Swisscows verzichtet sogar auf unzählige Analysen ihrer Besucher. Weder Themen, IP-Adressen noch persönliche Informationen werden gespeichert oder für zusätzliche Geschäftszwecke verwendet. Ihren Sitz hat die Swisscows AG in Egnach.



Jeremias Meier

SG, Managing Director und Mitgründer «bexio»

Jeremias Meier und sein Bexio-Team haben kein geringeres Ziel, als Kleinunternehmer erfolgreicher zu machen. Dafür entwickelt das Unternehmen mit Sitz in Rapperswil seit sechs Jahren einfache, sichere und effiziente Business-Software für die gesamte KMU-Administration. Heute ist «bexio» bereits in über 25 000 Unternehmen im Einsatz und gehört damit zu den Schweizer Marktführern cloudbasierter Business-Software.



Patric Preite

SG, Gründer & CEO interactive friends AG

Die St. Galler Interactive Friends AG hat mit einer «Smarten Weichenheizung» eine Technologie für die Verkehrsbetriebe Zürich entwickelt. Dank dieser Heizung sind bei den VBZ hohe Energiekosten Schnee von gestern. Für die Entwicklung dieser intelligenten Weichenheizung wurde das Team um Patric Preite an der «Digital Economy Award Night 2018» mit einer Bronze-Zertifizierung ausgezeichnet.



Stefan Keller

SG, CEO TSO AG

Unter Stefan Keller hat sich die Tourismus Services Ostschweiz AG zu einer etablierten Webagentur entwickelt. Keller und sein Team automatisieren touristische Prozesse und helfen damit, die Performance von Destinationen und Leistungsträgern zu steigern. Die Stärken der TSO AG liegen vor allem im Bereich strategische Planung und Abstimmung der IT-Landschaft sowie dem Begleiten von operativen Prozessen im Digitalmarketing.



Nicolas Schenk & Cécile Kunz

TG, Agenturleiter Chrisign GmbH

Nachdem die Chrisign GmbH 2017 an die St. Galler MetroComm AG verkauft wurde, leiten Nicolas Schenk und Cécile Kunz die Weinfelder Webagentur – Schenk als Projektleiter und Kunz im Bereich Online-Marketing. Chrisign ist unter anderem mitverantwortlich für den Onlineauftritt von eastdigital.ch. Nicolas Schenk bezeichnet sich selber als «outdoorerprobten Applikationsentwickler, der den Spagat zwischen Chaos und Organisation perfekt beherrscht» und Cécile Kunz sieht sich als «Hunde liebende Naturfreundin mit technischem Hintergrund».



Martin Odermatt & Tobias Saladin

SG, Erfinder «Image Finder»

Mit ihrer Bachelorarbeit «Image Finder: Ein Google Bildersuche-Klon, der Privatsphäre bietet» gewannen die beiden Informatikstudenten der Hochschule für Technik Rapperswil im vergangenen Jahr den mit 4000 Franken dotierten regionalen Siemens Excellence Award. Sie sind damit automatisch für den nationalen Siemens Excellence Award 2020 nominiert. Der «Image Finder» ist eine Alternative zu den Diensten der gängigen Cloud-Anbieter, ohne Einbussen beim Datenschutz oder der Privatsphäre hinnehmen zu müssen.

Prof. Sigrid Hofer-Fischer

SG, Projektleiterin «City Messenger»,
Professorin für Marketing an der FHS St. Gallen

Sigrid Hofer-Fischer ist eine ausgewiesene Fachfrau in den Bereichen Marketing Management und Social Media. Nach ihrer Ausbildung in Österreich, Spanien und den USA arbeitete sie erst in diversen Unternehmen in Österreich und Schweden, bevor sie 2009 als Dozentin an die FHS St. Gallen kam. Seit 2016 ist Hofer-Fischer Professorin für Marketing im Kompetenzzentrum Marketing Management der FHS. Zudem ist sie Projektleiterin des St. Galler «City Messengers».



Raphael Rohner & David Nüesch

SG, Gründer Beneva International AG

Als die Beneva 2017 als Start-up in einem kleinen St. Galler Büro mit einem einzigen Produkt startete, waren die Visionen gross und der Weg schien lang. Unterdessen zeigt sich, dass sich die harte Arbeit gelohnt hat: Beneva Black International wurde 2019 bereits zum zweiten Mal für den «Shop Usability Award» in sechs verschiedenen Kategorien nominiert. Dieser Award zählt zu den wichtigsten E-Commerce-Awards im deutschsprachigen Raum. Beneva bietet in ihrem Onlineshop über 40 Beauty- und Kosmetikprodukte an und konnte in den vergangenen drei Jahren fast 40 000 Kunden gewinnen.



Peter Baumberger

SG, stellvertretender CEO Abraxas
Informatik AG

Bevor Abraxas und das Verwaltungsrechnungszentrum St. Gallen (VRSG) fusionierten, war Peter Baumberger Vorsitzender der Geschäftsleitung der VRSG. Heute leitet er als stv. CEO der Abraxas die Geschicke eines der grössten ICT-Unternehmen der Schweiz, das durchgängige IT-Lösungen für die öffentliche Hand entwickelt. Baumberger war 2019 Jury-Mitglied beim Leader Digital Award.



Arber Wagner

SG, Geschäftsführer Pupil AG

Der ehemalige Sek-Lehrer Arber Wagner hat mit «Pupil» eine modulare All-in-One-Schulsoftware für Schweizer Primar- und Sekundarschulen entwickelt, die alle Teilnehmer des Schulalltags in ihrer Arbeit unterstützt. Die einzelnen Module digitalisieren je nach Ihrem individuellen Bedarf sämtliche Routineaufgaben rund um den Schulbetrieb und die Schulverwaltung. Die Applikation wird kontinuierlich weiterentwickelt und steht bereits in vielen Schulen im Einsatz.



Prof. Stefan Keller

SG, Informatik-Dozent HSR,
Initiant «OpenSchool Maps»

«OpenSchoolMaps» ist ein Projekt zur Förderung offener Karten und Kartendaten für die Schule und für Selbstlerner. Dazu werden vor allem offene Daten von Open Street Map und Open-Source-Software sowie frei zugängliche Services eingesetzt. «OpenSchoolMaps» stellt sowohl die Kartendaten als auch die Materialien frei zur Verfügung. Das Projekt wurde 2019 im Rahmen der Konferenz für digitale Nachhaltigkeit (DINAcon) in der Kategorie Best Open Education Project mit Gold ausgezeichnet.

Christoph Meier

SG, Personalentwicklungsexperte,
Geschäftsführer Outvision GmbH

Christoph Meier hilft mit Outvision Unternehmen, die richtigen Mitarbeiter zu finden, indem er mit wissenschaftlich belegten Verfahren über Fragebogen die Motivation der Mitarbeiter ergründet. Während viele Mitbewerber von Outvision dies bis vor Kurzem noch vorwiegend mit Papier machten, setzte Outvision schon früh auf ein Onlinetestverfahren und revolutionierte damit das Personalrecruiting.



Prof. Dr. med. Christiane Brockes

SG, CEO «alcare AG»

Das Unternehmen «alcare» ist spezialisiert auf das sogenannte «Active Assisted Living» im Gesundheitsbereich. Active Assisted Living (AAL), zu deutsch «umgebungsunterstütztes Leben», steht für Strategien, Produkte und Dienstleistungen von Technologien für das eigene Zuhause und mobile Lebensumfeld. Konkret bietet das Wiler Unternehmen telemedizinische Dienstleistungen, Smart-Home-Lösungen und den Einsatz von E-Health zur Gesundheitsvorsorge an.



Roland Köppel

SG, Inhaber Internetagentur
Netzwerk Köppel + Partner GmbH

Roland Köppel ist spezialisiert auf digitale Kommunikation für optimierte Unternehmensprozesse, Kundenpflege und den Verkauf. In seiner Agentur entstehen Websites, Intranets, Webshops, E-Mail-Newsletter oder Social-Media-Kampagnen. Als LBGTIQ-Aktivist betreibt Köppel zudem die Plattform «queer-lake.net», um die Gay-Community rund um den Bodensee besser zu vernetzen.





Valentin Stettler

TG, CEO Stedy Gewürz AG & Influencer

Die Digitalisierung ist für Valentin Stettler keine Gefahr, sondern eine Chance, die Mitbewerber zu übertrumpfen und weiter zu wachsen. Dank des hohen Digitalisierungs- und Automatisierungsgrades beim Bestell- und Versandprozess ist es Stedy möglich, den gesamten stationären Handel in der Schweiz mit 4200 Standorten und den weltweiten Onlinehandel zu beliefern. Zudem setzt Stettler auch stark auf Social Media. Speziell seine regelmässigen Instagram-Posts sind erfrischend unkonventionell.



Zora Debrunner

TG, Bloggerin

Zora Debrunner ist leidenschaftliche Autorin. Sie twittert und bloggt über alles, was sie tagtäglich und seit Langem beschäftigt: Dazu gehört auch die Demenz ihrer geliebten Grossmutter. Mit ihrem Blog «Demenz für Anfänger» findet Debrunner den Umgang mit der Situation. Für ihre Erinnerungen, Beobachtungen, kritischen Anmerkungen und ihre Art, die Krankheit der Grossmutter zu beschreiben, wurde sie von der Grimme-Fachjury für den Online-Award 2014 nominiert – Deutschlands anerkanntester Preis für Online-Publizistik.

Claudio Hintermann

SG, CEO Abacus Research AG

Was drei HSG-ler einst in ihrer WG austüftelten, ist zu einem Spitzenprodukt für Geschäftssoftware geworden: 44 000 Adressen stehen auf der Kundenliste. Mit mehr als 100 000 verkauften Softwaremodulen ist Abacus der grösste unabhängige Schweizer Anbieter von Business-Software für KMU. In diesem Jahr feiert Hintermanns Abacus Research AG mit Hauptsitz in Wittenbach und Standorten in Biel, Thalwil, München und Hamburg schon ihr 35-jähriges Jubiläum.



Eva De Salvatore-Spaar

SG, Unternehmerin,
Geschäftsführerin IT rockt!

Mit Eva De Salvatore-Spaar erhielt die Ostschweizer Standortinitiative «IT St. Gallen rockt!» im Oktober 2017 eine neue Geschäftsführerin. Nach ihrem Studium an der Universität Zürich kehrte die gebürtige St. Gallerin zurück in die Ostschweiz, startete eine Bankkarriere und gründete ihr eigenes Start-up: Mit der Gründung des Onlineshops Pandolino hat sich De Salvatore-Spaar einen Traum erfüllt.



Matjas Cosic

SG, Geschäftsführer Simedis AG

Matjas Cosics Start-up Simedis AG entwickelt Virtual-Reality-Simulatoren für die ärztliche Aus- und Weiterbildung in allen minimal-invasiven Fachbereichen inkl. patientenindividueller Simulation. Diese Geräte ermöglichen Medizinerinnen, eine grosse Anzahl von verschiedenen Eingriffen und anatomischen Situationen an äusserst realistischen «virtuellen Patienten» zu erlernen und zu trainieren, ähnlich der Ausbildung von Piloten in der kommerziellen Luftfahrt.



Tobias Wolf

SG, Leiter KMU-Tag, Mitgründer Online Doctor AG

Das St. Galler Start-up OnlineDoctor AG wurde 2018 als bestes Jungunternehmen mit dem Startfeld-Diamanten ausgezeichnet und erreichte 2019 den Final des Leader Digital Awards. Mit dem Online Doctor können Dermatologen ihre Patienten fachärztlich einschätzen und beraten. Tobias Wolf ist im Rheintal aufgewachsen und stammt aus einer Unternehmerfamilie. Seit seinem HSG-Studienabschluss 2013 arbeitet er als Seminar- und Projektleiter sowie wissenschaftlicher Mitarbeiter am KMU-HSG.

Manuel Hug

SG, CEO SoFlow AG

Als kleines Start-up fing «SoFlow» vor fünf Jahren mit der Weiterentwicklung und dem Vertrieb von verschiedenen E-Gefährten an. Heute sind über 20 elektrische Fahrzeuge im Angebot, darunter Elektrofahrräder, Trottnetts und skateboardartige Untersätze. Die Eigenproduktion des St. Galler Unternehmens, das elektrische Skateboard «Lou», ist sowas wie der Tesla unter den Elektroboards. 2019 gewann SoFlow den Startfeld-Diamanten als innovativstes Start-up der Ostschweiz.



Daniel Mächler

SG, Managing Partner Vivatum GmbH

Die Vivatum GmbH modernisiert die etablierte Dialyse-Therapie und überzeugte damit im vergangenen Jahr das Startfeld-Expertenkomitee. Vivatum-Geräte, -Software und -Projektdienstleistungen sind von zentraler Bedeutung für die gesundheitliche, bedürfnisbasierte Unterstützung in der eigenen Umgebung. Das Start-up aus Eschenbach unterstützt Mediziner und Dienstleister und passt ihre modularen Systeme auf die Kundenbedürfnisse und Prozessketten an.

René Strasser

TG, Rektor Bildungszentrum für Technik (BZT)
Frauenfeld

Unter der Leitung von René Strasser wurde im August 2019 im BZT nach einer vierjährigen Pilotphase erstmals das pädagogische Medienkonzept zur Digitalisierung im Unterricht voll umgesetzt. Zu diesem Konzept gehört, dass alle Lehrkräfte über ausgeprägte digitale Kompetenzen verfügen und das BYOD-Konzept (Bring your own device) gewinnbringend im Unterricht einsetzen können. Bereits in der Pilotphase hat sich gezeigt, dass diese Art des Unterrichts die IT-Kompetenz der Lehrlinge verbessert hat.



Marcel Dobler

SG, Präsident ICTswitzerland, Gründer Digitec,
Nationalrat FDP

Dobler gründete 2001 mit zwei Freunden den Onlinehändler Digitec. 2012 verkauften die drei Gründer 30 Prozent an die Migros, zwei Jahre später stieg Dobler ganz aus und trennte sich auch von seinen restlichen Aktien. Nachdem sich der Unternehmer 2018 an der Rettungsaktion für das Spielwarengeschäft Franz Carl Weber beteiligte, konzentriert er sich heute lieber auf die Politik und erinnert seine Kollegen in Bundesbern regelmässig daran, dass die Digitalisierung den Staat vor neue Herausforderungen stellt.



Philipp Osterwalder

TG, Mitgründer ILIMS

Das Märstetter Start-up «1Lims» will mit seiner Software die Qualitätssicherung der Lebensmittelbranche umkrempeln. Lims steht für Labor- Informations- und Management-Systeme. Das sind Computerprogramme, die hauptsächlich in Labors, in der Qualitätssicherung oder im Qualitätsmanagement genutzt werden – unter anderem auch in der Lebensmittelindustrie. «1Lims» ist für den Final des Thurgauer Jungunternehmerpreises «Start Award» 2020 nominiert.



Prof. Dr. Thomas Merz

TG, Prorektor Forschung und
Wissensmanagement & Dozent
Medien und Informatik, PHTG

Thomas Merz ist mitverantwortlich für das Projekt «Marker Space in der Primarschule», dass von der PHTG, der FHS und dem Institut für Design und Engineering initiiert wurde. Ziel dieses Kooperationsprojektes ist es, nicht automatisierbare Fertigkeiten mit der Vermittlung von Medien- und Informatikkompetenzen im Sinne des Lehrplans 21 zu verknüpfen.



Kevin Gianom

TG, Gründer & Geschäftsführer
Evenlox AG

Die Evenlox mit Sitz in Frauenfeld betreibt die erste Onlineplattform, bei der mit nur wenigen Klicks Anbieter von einzigartigen Lokaltäten und Lounges mit Nutzern zusammengebracht werden. Anbieter bei Evenlox profitieren zudem von einer kostenlosen Vermarktung ihrer Lokalität vor einem gezielten Publikum. Und noch etwas macht Evenlox besonders: Es ist das erste Start-up, das von Startfeld St. Gallen und Startnetzwerk Thurgau gemeinsam gefördert wurde.



Samuel Zuberbühler

SG, Leiter Standortförderung
St. Gallen, Projektleiter #smarthalle

Von Anfang September bis Ende November 2019 betrieb die Stadt St. Gallen in der Innenstadt zum ersten Mal die sogenannte #smarthalle. Rund 550 Personen besuchten die insgesamt 90 Veranstaltungen in der #smarthalle, in denen es um die Themen Digitalisierung und Smart City ging. Die Verantwortlichen der Standortförderung sind zufrieden mit dem Resultat und wollen noch im Frühling entscheiden, ob und in welcher Form die #smarthalle weitergeführt wird.

Michael Bernasconi

SG, Gründer & CEO IoT Accelerator

Mit dem «IoT Accelerator», also einem Beschleuniger für das Internet der Dinge, will Bernasconi vor allem Gastronomen das Leben erleichtern. Seine Lösungen sollen Entscheidungsträgern von Restaurants, Bars, Hotels und Diskotheken dabei unterstützen, effizienter und schneller richtige Entscheidungen zu treffen. Eines seiner ersten Projekte war «BEERIOTECH», dass er zusammen mit verschiedenen LoRa-Technologie-Experten entwickelte. Dank diverser Sensoren und einem GPS-Modul kann damit die Lage, Temperatur und der Standort eines Bierfasses vom Kunden jederzeit präzise überwacht werden.



Thomas Hutter

TG, Inhaber und CEO Hutter Consult AG

«Mister Facebook» Thomas Hutter ist einer der renommiertesten Facebook-Marketing-Experten im deutschsprachigen Raum. Der Inhaber und Geschäftsführer der Hutter Consult AG mit Sitz in Aadorf ist ein gefragter Berater für grosse und mittlere Unternehmen, Organisationen und Agenturen in der Schweiz, Deutschland und Österreich. Seit Kurzem bietet Hutter mit der Video-Marketing-Agentur StoryUp Seminare rund um digitale Kommunikation und Video-Marketing an. 2019 war er Mitglieder der Jury des Leader Digital Awards.





Sophie Bree

SG, Managing Director «Start Fund»

Als Sprung ins Kalte Wasser bezeichnete Sophie Bree ihre Aufgabe als Chefin des Start Summit 2019. Rund 3500 Teilnehmer zählte die unterdessen grösste studentisch organisierte Konferenz für Unternehmertum und Technologie im vergangenen Jahr und somit so viele wie noch nie. Der Sprung ins kalte Wasser scheint Bree aber motiviert zu haben: Direkt nach dem Summit übernahm sie die Geschäftsleitung von «Start Fund», der Stiftung des studentischen Netzwerks der Uni St. Gallen «Start Global». Das Netzwerk fördert europaweit Start-ups.



Claudius Habisreutinger

AR, CEO Vermando AG (HausHeld.ch)

Claudius Habisreutinger treibt mit Vermando die Digitalisierung im Schweizer Handwerk voran. Mit der zu Vermando gehörenden Webseite HausHeld.ch finden Hausbesitzer und geprüfte Partnerbetriebe zueinander. HausHeld.ch hilft mittlerweile mehreren hundert Betrieben aus über 20 Branchen, hochwertige Neukunden zu gewinnen. Der promovierte Ökonom betreut zudem seit vielen Jahren die Schweizer Start-up-Szene. Er baute in der Ostschweiz einen Businessinkubator mit auf und war in den Jahren 2016 und 2017 Geschäftsleiter des Creative Hub.

Florian Schweitzer

SG, Investor, Mitgründer & Partner
btov Partners

«btov Partners» ist ein europäisches Venture-Capital-Unternehmen mit Büros in St. Gallen, Berlin, München und Luxemburg, das sich auf die Frühphaseninvestitionen in digitale und industrielle Technologieunternehmen konzentriert. Ohne Florian Schweitzer und sein Unternehmen gäbe es so manches Start-up vermutlich nicht. Mit der «btov» hat Schweitzer seit der Gründung im Jahr 2000 acht Fonds aufgelegt und dabei 420 Millionen Euro in Start-ups investiert.



Bernd Pfaff

SG, Geschäftsführer Selectline
Software AG

Die St. Galler Selectline gehört im Bereich der kaufmännischen Standardsoftware zu den Pionieren in der Schweiz und kann auf über 25 Jahre erfolgreiche Entwicklungserfahrung zurückblicken. Ausgehend von der Idee, Klein- und Mittelbetrieben eine Komplettlösung aus einer Hand anzubieten, entstand eine branchenneutrale kaufmännische Softwarelösung, welche skalierbar ist und sich modular auf unterschiedlichste Bedürfnisse anpassen lässt.



Daniel Baur

SG, Gründer und Gesamtleiter
«eMonitor»

Die PropTech-Firma «eMonitor» gehört zu den Vorreitern von digitalen Vermietungsprozessen. Das Unternehmen mit Hauptsitz in St. Gallen zählt bereits viele grosse Wohnungsbestandshalter, wie etwa die Liegenschaftsverwaltung der Stadt Zürich und die Stadtwerke München, zu ihren Kunden. «eMonitor» kümmert sich für seine Kunden um die Vermietung von aktuell rund 28 000 Objekten und hat bereits über 40 000 digitale Bewerbungen erfolgreich abgewickelt.



Christoph Hodel

TG, Inhaber & Geschäftsführer
novalink GmbH

Die novalink GmbH wurde vor über 20 Jahren gegründet und hat sich seither als Dienstleistungs-, Entwicklungs- und Handelsunternehmen in den Bereichen Computer-Telefonie, Informatik und Betriebswirtschaftslösungen einen international bekannten Namen gemacht. 2019 hat das Unternehmen auch bei seiner Stromversorgung ein Zeichen gesetzt: Der Firmensitz in Frauenfeld wird seit Anfang Juni 2019 zu 25 Prozent mit umweltfreundlicher Energie betrieben.



Peter Frischknecht

AR / SG, Geschäftsführer Startfeld

Der Schwellbrunner Peter Frischknecht ist Mitgründer und Geschäftsführer von Startfeld St. Gallen. Das Netzwerk für Innovationen und Start-ups aus der Region St. Gallen-Bodensee wurde 2010 gemeinsam von der Uni St. Gallen, der FHS St. Gallen, der Empa sowie der Stadt St. Gallen gegründet. Startfeld unterstützt Jungunternehmer und etablierte KMU in allen Phasen der Innovation. Frischknecht, der zuvor an der Empa sieben Jahre Start-up-Firmen betreute, ist gelernter Landwirt und Theologe, später bildete er sich zum Internetprogrammierer und Coach weiter. Frischknecht war 2019 Juror des Leader Digital Awards.



Andreas Göldi

SG, Internetpionier, Partner btov Partners

Als Menschen von Smartphones und Facebook noch nichts wussten, beschäftigte sich Göldi bereits mit KI und der vierten industriellen Revolution. Er lebte seine Leidenschaft zunächst am Institut für Wirtschaftsinformatik der HSG aus und gründete bald erste Start-ups. Unter anderen 1995 zusammen mit zwei Kollegen die St. Galler Digitalagentur Namics. Im Jahr 2000 verkaufte Göldi sie wieder und ging mit seiner Frau Bettina Hein nach Boston, wo das Ehepaar mit der Werbetechnik-Firma Pixability erneut ein erfolgreiches Unternehmen aufbaute. 2018 verkauften sie Pixability und kehrten zurück nach St. Gallen, wo Andreas Göldi 2019 Partner bei der Schweizer Beteiligungsgesellschaft btov Partners AG wurde.

Jürg Stuker

SG, Leiter Innovationsprojekte Namics AG

Jürg Stuker prägte Namics durch seinen Fokus auf maximale Transparenz und gegenseitigen Respekt. Seit 1999 als Partner im Unternehmen, übernahm er 2004 die Unternehmensleitung. Unter seiner Führung entwickelte sich Namics zu einer der führenden Digitalagenturen, die an sechs Standorten in der Schweiz, Deutschland und Serbien vertreten ist. 2017 übergab Stuker das Amt des CEO an Bernd Schopp und wechselte in den Verwaltungsrat. Der umtriebige Stuker ist unter anderem Advisor von Online Doctor und collectID sowie Jurymitglied bei Startfeld Diamant.



Julian Heeb

SG, Entwickler der «Ginto App» und Präsident Verein AccessibilityGuide

Die 2017 lancierte «Ginto App» ist unterdessen ein unverzichtbares Hilfsmittel für Menschen mit einer Gehbehinderung. Die Zugänglichkeits-App zeigt dem Nutzer, ob eine bestimmte Lokalität mit seinen individuellen Mobilitätseinschränkungen erreichbar ist oder nicht. Gemeldet werden die Hinweise von einer aktiven Nutzer-Community. Hinter der App steht der Verein AccessibilityGuide mit Sitz in Wittenbach, der damit betroffenen Menschen die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben erleichtern will. Der Verein gewann 2019 den Leader Digital Award in der Kategorie «Organisation» sowie den Publikumspreis.



Silvio Haldi

SG, Teamleiter Mobile Solutions
Abraxas Informatik AG

Silvio Haldi und sein Team digitalisieren das Bussenwesen in der Schweiz. Beliebter werden Bussen durch die App sicherlich nicht, dafür kann man sie einfacher bezahlen. Für die App gab's am Best of Swiss Apps Award 2018 in der Kategorie «Enterprise» Bronze. Die digitalen Bussenzettel kommen bereits in den Kantonen Basel-Stadt und Zürich zum Einsatz. In St. Gallen werden sie Anfang dieses Jahres schrittweise im gesamten Kanton eingeführt.



Dr. Martin Fengler

SG, Gründer & CEO Meteomatics AG

Martin Fengler erkannte ein Problem – verlässlichere Wettervorhersagen. Deshalb entwickelte er dazu die passende Lösung und gewann damit den Startfeld-Diamanten 2015. Die Meteomatics AG entwickelt Meteodrohnen, mit denen es zum ersten Mal möglich ist, verlässliche Daten aus der Grundschicht der Atmosphäre zu gewinnen. Mit dieser Hochpräzisionstechnologie aus St. Gallen hilft die Meteomatics AG auch bei der Früherkennung von Tornados und schweren Gewittern in den USA.



Beat Schillig

SG, Gründer Institut für Jungunternehmen (IFJ)

Wenn in der Schweiz ein Start-up gegründet wird, stehen die Chancen gut, dass Beat Schillig Anschubhilfe geleistet hat: Jedes Jahr gründet sein Institut für Jungunternehmen (IFJ) aus St. Gallen 2000 neue Firmen – darunter natürlich auch solche aus dem Digitalbereich. Insgesamt hat er seit 1989 mehr als 110 000 Gründer begleitet – kostenlos, wohlgemerkt. Schillig ist auch die treibende Kraft hinter den Förderprogrammen Venturelab und Venture Kick.



Roger Dudler

SG, Gründer & CEO Frontify AG

Nicht in einer Garage oder in einem kleinen, dunklen Hinterzimmerchen, aber im Zug auf dem Weg zur Arbeit hat Roger Dudler das St. Galler Softwareunternehmen Frontify gegründet. Nachdem er den CEO-Posten bei Frontify 2014 abgegeben hatte, ist er im vergangenen Jahr wieder an die Spitze des Unternehmens zurückgekehrt. Frontify ist spezialisiert auf das Thema Brand-Management und auf dem Weg zum Marktführer. Zu den internationalen Kunden gehören die Luft-hansa, IBM, Lego, die Nasdaq und Adobe.

Fabrice Locher

SG, Gründer & Geschäftsführer contoweb AG

Gegründet hat Fabrice Locher seine Webagentur Contoweb bereits mit 18 Jahren – und das neben seiner Lehre als Informatiker. Sein Unternehmen ist unter anderem Verantwortlich für den Webauftritt der Gemeinde Tübach, wo Contoweb auch ihren Sitz hat. Besonders erwähnenswert: Locher hat nie einen finanziellen Förderbeitrag für Jungunternehmer beansprucht, weil er von Anfang an unabhängig bleiben wollte. Locher betreut zudem die Social-Media-Kanäle und den Webauftritt der «IG digital» und fliegt mit dem Sportflugzeug gerne durch die Schweizer Alpen.



Jörg Eugster

SG, Internetpionier und Inhaber NetBusiness Consulting AG

Als echter Online-Pionier der ersten Stunde hat Jörg Eugster mit jobwinner.ch, swissfriends.ch und webcams.travel drei Internet-Plattformen gegründet, aufgebaut, jahrelang erfolgreich geführt und dann gewinnbringend verkauft. Vom Online-Marketing-Experten wurde er immer mehr zum Botschafter der digitalen Zukunft, der auf Kongressen vor grossem Publikum über seine praktischen Erfahrungen spricht. Eugsters Buch «Übermorgen – Eine Zeitreise in unsere digitale Zukunft» wurde zum Bestseller.





Tiziana Ferigutti

TG, Geschäftsführerin Startnetzwerk Thurgau

Anfang 2018 übernahm Tiziana Ferigutti die Geschäftsführung der Non-Profit-Organisation Startnetzwerk Thurgau. Über das Netzwerk erhalten Jungunternehmer Unterstützung und Beratung vor, während und nach der Firmengründung. Die Hinterthurgauerin, die sich in der Start-up-Szene auskennt und sich für Jungunternehmer stark macht, studierte an der Universität Zürich Politik-, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft. 2019 gehörte sie zur Jury des Leader Digital Awards.



Christian Neff

SG, Gründer und Partner Advice Online GmbH

Die Advice Online GmbH mit Sitz in St. Gallen war 2013 die erste Anbieterin einer digitalen Beratungsunterstützung, die unabhängigen Vermögensverwaltern, Family Offices sowie Regional- und Privatbanken dabei hilft, alle kundenbezogenen Arbeiten effizienter und ansprechender zu gestalten. Die Lösungen von Advice Online sind frei konfigurierbar, was eine vielfältige Individualisierung möglich macht. Neben seinem Beruf politisiert Christian Neff seit 2012 für die SVP im St. Galler Stadtparlament.

Prof. Dr. Elgar Fleisch

SG, Universität St. Gallen & ETH Zürich

Der Forschungsschwerpunkt des gebürtigen Bregenzer ist das «Internet der Dinge». Ihn interessiert aber nicht nur, inwiefern die reale und die digitale Welt immer stärker miteinander verschmelzen, er will daraus auch funktionierende Geschäftsmodelle entwickeln. Dieser Umstand hat Fleisch eine ziemlich einzigartige Stelle eingebracht: Heute bekleidet er eine Doppelp Professur für Informations- und Technologiemanagement an der ETH und an der HSG.



Silvio Büsser

SG, Mitgründer BBC Systems AG

Die Baubranche ist derzeit der am schlechtesten digitalisierte Wirtschaftszweig in der Schweiz. Das will Silvio Büsser ändern. Mit seiner BBC Systems AG hat er kein geringeres Ziel, als die Baubranche zu digitalisieren und damit fundamental zu revolutionieren. Das IT-Start-up aus Rapperswil vernetzt mit der Cloud-Lösung «smino» Bauherren, Behörden, Planer und Unternehmer zu einer effizienten Einheit. Hochkomplexe Bauprojekte werden dank «smino» vereinfacht und automatisiert.



Hans-Willy Brockes

SG, Geschäftsführer ESB Marketing Netzwerk AG, Digital Sport Hub Switzerland

1993 wurde Hans-Willy Brockes Geschäftsführer der Beratungsgesellschaft Team Information Center und entwickelte kurz darauf mit der ESB Europäische Sponsoringbörse den ersten «digitalen Marktplatz für Sponsoren und Sucher». 2014 umbenannt in ESB Marketing-Netzwerk, ist sein Unternehmen heute Marktführer für Know-how und Kontakte im professionellen Markt für Sport, Entertainment und Marketing.



David Geisser

SG, Gründer & CEO collectID AG

Das Start-up «collectID» entwickelt ein block-chainbasiertes Produkt-Authentifizierungs-Ökosystem, das jedem Nutzer ermöglicht, die Authentizität eines bestimmten Artikels durch einfaches Scannen mit seinem Smartphone zu überprüfen. Zusätzlich können die Produkte in den individuellen Portfolios der Nutzer gespeichert und über den Marktplatz sicher weiterverkauft werden. 2018 gewann «collectID» den ersten Blockchain-Pitch-up in Liechtenstein.



Michèle Mégroz

SG, CEO CSP AG

Mit Michèle Mégroz kam 2017 erstmals eine Frau an die Spitze der Businessberatungsfirma CSP AG. Das Unternehmen mit Hauptsitz in St. Gallen hat Niederlassungen in Bern und Zürich. Nach Abschluss des Wirtschaftsstudiums an der Hochschule St. Gallen war Mégroz Leiterin Qualitätssicherung einer international tätigen Zertifizierungsfirma. Vor dem Wechsel zur CSP arbeitete sie als Projektleiterin in der Wirtschaftsförderung. Mégroz wurde 2018 in den Vorstand von «IT rockt!» gewählt und ist seit Juni 2019 im Vorstand der IHK St. Gallen-Appenzell. Ebenfalls 2019 war sie Jurymitglied des Leader Digital Awards.



Heini O. Seger

SG, Mitgründer und Chairman tomsfive AG

Die tomsfive AG mit Sitz in St. Gallen revolutioniert die Art der Personalbeschaffung durch eine End-to-End-eRecruiting-Plattform. Kombiniert aus den wichtigsten Recruiting-Tools, ermöglicht Tomsfive Unternehmen, den kompletten Rekrutierungsprozess mit einem einzigen Tool durchzuführen. Angetrieben von aufkommenden Technologien und Anwendungsstandards erscheint Tomsfive als Responsive-Web- und Native-Applikation. Standardintegrationen in SAP SuccessFactors oder benutzerdefinierte APIs sind Bestandteil des Konzepts, was zu Einbindungen für jegliche Systeme jeglicher Unternehmensgrösse führt.

Cornelia Gut

SG, Geschäftsführerin Stiftung Startfeld

Mehr als 6000 Arbeitsplätze wurden in den vergangenen zehn Jahren dank der Unterstützung von Startfeld in der Ostschweiz geschaffen. Zu den Firmen, die von Startfeld-Innovationszentrum profitieren konnten, gehören beispielsweise Meteomatics, Online-doctor und Advertima. Aktuell sind im 5000 Quadratmeter grossen Zentrum im Westen der Stadt St. Gallen rund 30 Jungfirmen präsent, die von 150 kreativen Köpfen angetrieben werden. 2018 kam zudem noch das interdisziplinäre Bildungsprogramm Smartfeld dazu, mit dem bei Jugendlichen das Interesse an MINT-Fächern gefördert werden soll.



Jenny Zehnder

SG, Lead Marketing & Communications Liip

Die bereits mehrfach ausgezeichnete Digitalagentur Liip gehört zu den führenden Schweizer Unternehmen in der Konzeption und Umsetzung individueller Webanwendungen und Apps nach agilen Methoden. Als Leiterin Marketing und Kommunikation ist Jenny Zehnder nicht unwesentlich am Erfolg des Unternehmens beteiligt. Liip betreut Kunden aus der Privatwirtschaft genauso wie dem öffentlichen Sektor. Zum Beispiel Migros, Richemont oder Freitag; aber auch Kantone und der Bund arbeiten zum Teil seit über zehn Jahren mit Liip zusammen. Neben St. Gallen hat Liip Standorte in Zürich, Lausanne, Bern und Fribourg.



Danilo Just

AR, Kursleiter Robotik

Eigentlich wollte der gebürtige Erfurter Danilo Just ja Feuerwehrmann werden. Weil er aber zu wenig Kraft in den Armen hatte, musste er sich einen neuen Traumberuf suchen. Heute arbeitet der studierte Elektrotechniker bei Thyssenkrupp Lenksysteme in Eschen und führt Jugendliche in die Robotik ein. In seiner modernen Werkstatt in Teufen coacht er regelmässig Teilnehmer der «Rob Olympics», die jeweils an der HSR durchgeführt werden.



Phillip Zwahlen

SG, GL-Mitglied Abacus Research AG

Nach einer kaufmännischen Ausbildung und diversen Weiterbildungen arbeitete Philip Zwahlen erst drei Jahre lang bei der VRSG, bevor er bei der Abacus als Software Developer einstieg. Ab dann ging es für ihn beruflich vor allem aufwärts: Nach einigen Jahren wurde er Projektmanager, Co-Head of Development und unterdessen sitzt er in der Geschäftsleitung. Er ist massgeblich an der Digitalisierung der Buchhaltung beteiligt und sass 2019 in der Jury des Leader Digital Awards.



Daniel Müller

SG, Standortförderer

Seit Februar 2018 ist Daniel Müller Leiter der Standortförderung des Kantons St. Gallen. Der zweifache Familienvater arbeitete zuvor an der Universität St. Gallen, seit 2016 im Bereich der Universitätsförderung, Corporate Fundraising und strategische Partnerschaften. Sein theoretisches Rüstzeug hat sich der diplomierte Informatiktechniker und Betriebswirtschafter unter anderem an der FHS St. Gallen geholt, wo er einen MBA-Abschluss erlangt hat. Müller wurde im März 2019 in den Vereinsvorstand von «IT St. Gallen rockt!» gewählt und sass im selben Jahr in der Jury des Leader Digital Awards.

Iman Nahvi

SG, Start-up-Unternehmer,
CEO Advertima AG

Advertima aus St. Gallen baut eine künstliche Intelligenz, die mit Inputsensoren wie Kameras, WiFi-Geräten und Mikrofonen die aktuelle Umgebung in der realen Welt analysiert und interpretiert. Für die Software «Advertima» wurde das Unternehmen 2019 mit dem Leader Digital Award ausgezeichnet.



Milo Stössel

SG, CEO & VR-Präsident MS-Direct-Gruppe

Milo Stössel hat 2013, nach dem Tod seines Vaters Peter, die Führung der MS Direct Group übernommen und innert drei Jahren die Mitarbeiterzahl verdoppelt. Heute ist die MS Direct Group AG mit Hauptsitz in St. Gallen und Niederlassungen in der Schweiz und in Österreich die grösste private Fulfillment-Dienstleisterin, die alles macht, was andere Unternehmen auslagern: Callcenter, Mailingversand, Datenmanagement, Paketlogistik, Lagerhaltung, Retourenverarbeitung und Cross-Border-Solutions. Stössel war 2019 Mitglied der Leader-Digital-Award-Jury.



Thomas Gemperle

TG, Mitgründer politik.ch

Die Plattform politik.ch macht auf einfache Weise deutlich, wie die politische Schweiz entscheidet. Mit dem umfangreichen und unabhängigen Tool können politische Geschäfte von Bund und Kantonen beobachtet, verwaltet, begleitet und überwacht werden. Seit der Lancierung von politik.ch im Herbst 2018 entwickeln sich sowohl die Zahl der Kunden als auch das Produkt stetig.





David Lauchenaue

SG, CEO & Verwaltungsrat Myfactory,
Geschäftsführer Myfactory-Gruppe

Satte 23 Prozent Wachstum, einen Umsatzrekord und rund 350 neue Kunden in Deutschland, Österreich und der Schweiz meldete das St. Galler Software-Haus Myfactory Ende 2019 für das letzte Geschäftsjahr. Schon in den Jahren zuvor konnte der mittlerweile rund 50-köpfige Business-Softwarespezialist stark wachsen. Lauchenaue ist seit 1988 als Unternehmer im Bereich Business-Software für KMU tätig. Bereits 2009 lancierte sein Unternehmen im deutschsprachigen Wirtschaftsraum ein Cloud-ERP.



Bettina Hein

SG, Gründerin «HelloYellow»

Die in St. Gallen lebende Bettina Hein ist Gründerin mehrerer Unternehmen in der Softwarebranche. Ihr jüngstes Unternehmen ist das Web-3.0-Technologie-Start-up «HelloYellow». Ausserdem ist sie Gründerin der Softwarefirma Pixability, die ihren Sitz in den USA hat, und Mitgründerin von SVOX, einem Schweizer Sprachtechnologie-Unternehmen, das für 125 Mio. US-Dollar an das US-Unternehmen Nuance Communications verkauft wurde. Hein ist Young Global Leader am World Economic Forum und wurde als «Immigrant Entrepreneur of the Year 2018» in Boston ausgezeichnet.

Cyril Iselin

SG, Gründer & CEO Orphis AG

Cyril Iselin unterstützt mit seiner Orphis AG Schweizer KMU auf ihrem Weg der digitalen Transformation. Bekannt geworden ist das St. Galler Unternehmen vor allem durch seine innovative Fahrlehrer-App «Orphy Drive». Die Applikation unterstützt Fahrlehrer bei ihrer täglichen Arbeit, und Fahrschüler können damit Gelerntes repetieren und erhalten nützliche Tipps vom Fahrlehrer.



Adrian Rufener

SG, Anwalt und Wegbereiter
Digitalisierung Schweizer Anwaltschaft

Anwalt Adrian Rufener realisierte als Vorstandsmitglied des Schweiz. Anwaltsverbandes und als Geschäftsführer des St. Galler Anwaltsverbandes grosse IT-Projekte. Er steht in der St. Galler Kanzlei «Amparo – Anwälte und Notare» Privaten und Unternehmen in Rechtsfragen zur Seite. Zudem ist er Lehrbeauftragter an der Universität St. Gallen und war Jurymitglied des Leader Digital Awards 2019.



Carsten Koerl

SG, Gründer & CEO Sportradar

Die Sportradar AG mit Sitz in St. Gallen ist ein internationales Unternehmen, das Sportdaten erfasst und in digitale Inhalte verarbeitet. Sportradar ist Dienstleister für Sportmedien und die Sportwetten-Industrie, sowie für nationale und internationale Sportverbände wie die UEFA und das IOC. Zudem verfügt Sportradar über ein Tochterunternehmen in den USA, und ist offizieller Datenpartner der NFL, NHL und NASCAR.



Christoph Lanter

TG, Unternehmer, Webexperte, Querdenker

Christoph Lanter setzte schon 2001 auf das Internet, als der Rest des Thurgaus noch nicht glauben wollte, dass sich dieses World Wide Web wirklich durchsetzt. Das ist vielleicht etwas überspitzt, trifft es aber im Kern. Mit der Chrisign GmbH verschaffte Lanter vielen Thurgauer Firmen ihre erste Onlinepräsenz und wurde so gewissermassen zum Platzhirsch im Kanton. Seit dem Verkauf des Unternehmens 2017 an die St. Galler MetroComm AG kümmert sich der Weinfelder für das neue Mutterhaus um digitale Strategien. Zudem organisiert er die «east#digital conference», den Querdenker-Anlass «Grenzdenken» und den «Leader Digital Award».

Joachim Sorba

SG, Mitgründer & Geschäftsführer Sorba EDV AG

Zusammen mit einem Studienkollegen hat Joachim Sorba 1989 die Sorba EDV AG gegründet. Ohne Businessplan, ohne Geld – und trotzdem mit Erfolg. Heute gehört die Firma Sorba zu den grössten Playern im Bereich der Bausoftware. Das Unternehmen mit Sitz in St. Gallen hat 70 Mitarbeiter und betreut schweizweit über 2500 Klein-, Mittel- und Grossfirmen.



Dr. Eliane Egeli

SG, Gründerin & CEO Egeli Informatik AG

Bevor Eliane Egeli zusammen mit ihrem Mann 1986 die Egeli Informatik in St. Gallen ins Leben gerufen hat, studierte sie an der ETH Zürich Naturwissenschaften und schrieb eine Doktorarbeit zum Thema Bildanalyse. Mit ihrer Firma begleitet sie Unternehmen erfolgreich in der Digitalisierung von Geschäftsprozessen. Die Egeli Informatik ist eine führende Herstellerin von Inkasso-Software. 2019 gewann Egeli die öffentliche Ausschreibung der SBB für die Beschaffung einer neuen Inkasso-Lösung.

Prof. Dr. med. Thomas Krech

TG, CEO Misanto AG

Das Frauenfelder Start-up Misanto bietet mit der gleichnamigen App eine einzigartige Lösung für die Speicherung und Verarbeitung von Gesundheitsdaten. Zum Service dieser Med-App gehören auch ein Symptom-Checker und eine live unterstützte telemedizinische Beratung. Durch die telemedizinische Beratung können Kosten gesenkt und unnötige Labortests und Untersuchungen vermieden werden. 2019 war Misanto für den Leader Digital Award vornominiert.



Rolf Eugster

AR, Geschäftsleiter Geoinfo Applications AG

Rolf Eugster ist mitverantwortlich für den Aufbau von geoportal.ch, einem Publikationsportal für geografische Daten. Die Geoinfo IT AG mit Sitz in Herisau bietet mit dem Bereich IT-Solutions Dienstleistungen für KMU und die Geo-Solutions erstellte und betrieb bis Ende 2019 Geodateninfrastrukturen sowie Geoportale. Aus der Geo-Solutions wurde auf den 1.1.2020 die Geoinfo Applications AG. Mit geoportal.ch waren Rolf Eugster und sein Team 2019 Finalist des Leader Digital Awards.



Ishan Don

SG, Gründer und CEO StackWorks

Ishan Don hat Wirtschaftsinformatik studiert und vor sechs Jahren «StackWorks» gegründet, das in den Bereichen Cloud Computing und Softwareentwicklung tätig ist. Der in St. Gallen aufgewachsene Don ist Mitglied der Jungen Wirtschaftskammer St. Gallen, Prüfungsexperte für Informatik EFZ und Lehrer mit Schwerpunkt Cloud Computing am Zentrum für berufliche Weiterbildung in St. Gallen.



Edith Graf-Litscher

TG, Nationalrätin SP

Edith Graf-Litscher ist sowohl Gründerin und Präsidentin der Parlamentarischen Gruppe Digitale Nachhaltigkeit als auch Präsidentin der Interessensgruppe, die zum Ausbau der Glasfasernetzinfrastruktur in der Schweiz beiträgt. Zudem ist sie Präsidentin der Kommission für Verkehr und Kommunikation des Nationalrats (KVF-N), wo sie sich bei Gesetzesrevisionen für digitale Nachhaltigkeit einsetzt.

Hans Mäder

TG, Gemeindepräsident Eschlikon

Unter Hans Mäder wurde in Eschlikon ein neuer Weg in der lokalen Kommunikation eingeschlagen. Auf dem «digitalen Dorfplatz» von «Crossiety» können sich Einwohner über das Geschehen in ihrer Gemeinde und Region informieren, sich miteinander vernetzen und engagieren. Die Inhalte der Social-Media-Plattform werden von Einwohnern, Vereinen, Gewerbebetrieben und Institutionen gestaltet und bestimmt.



Dr. Theo Auckenthaler

SG, Gründer & CEO AIMotroniX AG

Die «AIMotronix» bietet Unterstützung und Lösungen für den gesamten Entwicklungsprozess von modellbasierten Regelungs- und Diagnosefunktionen an. Dabei werden physikbasierte und datenbasierte Methoden (Maschinelles Lernen) kombiniert. Theo Auckenthaler hat über 20 Jahre Erfahrung im Bereich der modellbasierten Regelung und Diagnose von Verbrennungsmotoren und Katalysatoren.



Dr. Roger Moser

SG, Gründer & VR-Mitglied SatSure AG

Weltweit stehen Versicherungen, Banken, Agrarunternehmen, NGOs und Regierungen vor der Herausforderung, neue Technologien entlang der Daten-Value-Chain passend kombiniert einzusetzen, um insbesondere Risikomanagement, Effizienz in der Landwirtschaft und den Schutz kritischer Infrastruktur durch verbesserte Transparenz zu optimieren. Die SatSure AG aus Goldach hilft ihnen dabei. Dafür sammelt, transferiert, speichert, analysiert und visualisiert sie ortsbezogene Satellitendaten und lokale Daten, wie beispielsweise solche von Drohnen und kombiniert diese mit Wetterdaten und sozioökonomischen Daten.



Bernhard Zindel

SG, Gründer & CEO Live Track AG

Bei dem im Februar 2019 gegründeten Unternehmen ist der Name Programm: Die «Live Track AG» aus St. Gallen ermöglicht die Verwaltung von Silos und Containern sowie der zugehörigen Entsorgungs- und Versorgungslogistik. Dank einer offenen und von Hardwarehersteller unabhängigen Plattform und der intelligenten Auswertung von Echtzeitdaten können die Frequenzen, Routen und Beladung der Fahrzeuge einfach optimiert werden. Durch diese Lösung sparen Kunde Zeit und Geld und tragen gleichzeitig zur Senkung der CO₂-Emissionen bei.

Tobias Meyer & Michael Uhmeier

TG, Gründer & Inhaber Lernwolke GmbH

Von Lehrpersonen für Lehrpersonen: Mit diesem Leitgedanken betreibt die Lernwolke GmbH aus Amlikon-Bissegg die Plattform Lernwolke für die Primarschule. Die Freude am Lernen und ein abwechslungsreicher Unterricht liegen den beiden Primarlehrern ebenso am Herzen wie der Einsatz von digitalen Medien. Dabei soll dieser Einsatz unkompliziert und für die Lehrer eine Erleichterung sein. 2019 standen Meyer und Uhmeier mit ihrer GmbH im Final des Leader Digital Awards.



Manfred Spiegel

TG, Vorstandsmitglied, Geschäftsführer und Gesamtprojektleiter Verein Smarter Thurgau

Der Verein Smarter Thurgau setzt sich für optimale Rahmenbedingungen ein, damit die Chancen der Digitalisierung für das Leben, Wohnen und Arbeiten im Kanton Thurgau nachhaltig genutzt werden können. Dafür bringt der Verein um Manfred Spiegel innovative Kräfte aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Bildung, Sport und Verbänden zur Lancierung von Initiativen zusammen. Ein spezielles Augenmerk richtet der Verein auf die ältere Generation – der Verein spricht von der «Silver Society». Sie soll nicht in Isolation geraten, weil sie mit der Digitalisierung nicht Schritt halten kann.



Raphael Saxer

SG, Gründer und CEO «SwissPano»

«SwissPano» zeigt die Schweiz virtuell, real und komplett. Das Unternehmen aus St. Gallen entwickelt die weltweit grösste Virtual- und Mixed-Reality-Tour. Aufgebaut aus Tausenden von hochauflösenden Drohnenaufnahmen, führt sie virtuell durch die ganze Schweiz. Über die intuitive Navigation finden Kunden von «SwissPano» auch Dienstleistungen, Onlineshops, Livedaten und Angebote wie Gastronomie oder Konzerte.



Angela Honegger

SG, Präsidentin Student Impact HSG

Angela Honegger präsidiert mit dem Student Impact eine studentische Beratung der etwas anderen Art. Der Verein fokussiert sich dabei auf Kundenprojekte, die einen ökologischen oder sozialen Mehrwert versprechen. Bislang hat Student Impact bereits 99 verschiedene Projekte realisiert. 2019 wurde Student Impact zum dritten Mal in Folge mit dem ASCO-Preis für nachhaltige Unternehmenstransformation ausgezeichnet.



Roland Imoberdorf

SG, Leiter Solutions und Mitglied des UMB-Führungsboards

Roland Imoberdorf gehört zu den Vorreitern der Digitalisierung: Bevor er 2014 zu UMB stiess, war er System Engineer bei der Credit Suisse und bei IBM. In diesen Funktionen begleitete er bereits in den frühen 1990er-Jahren anspruchsvolle Projekte im Umfeld von Business-Process-Management und Prozessautomatisierung. Neben seiner Tätigkeit bei der UMB AG, die auch einen Sitz in St. Gallen hat, leitet Imoberdorf ein gemeinsames Projekt mit der Hochschule Luzern im Bereich der Künstlichen Intelligenz.

Thomas Peterer

SG, CEO Innosolv AG

Das 1996 gegründete IT-Unternehmen im Westen der Stadt St. Gallen entwickelt Lösungen für Schweizer Energieversorger und die Öffentliche Hand. In beiden Märkten ist die Innosolv Marktführerin – bei Städten und Gemeinden gemessen an der Zahl der Einwohner, bei den Energieversorgern mit Blick auf die Zahl der Kunden.



Peter Ringeisen

SG, Leiter Unternehmensentwicklung & Chief Digital Officer SVA St. Gallen

Mit ihrem Chatbot für individuelle Prämienvorbereitungen hat es die Sozialversicherungsanstalt des Kantons St. Gallen (SVA) 2019 in den Final des Leader Digital Awards geschafft. Der SVA-Chatbot steht beispielhaft für die umfassenden Bestrebungen einer Behörde, die Digitalisierung der eigenen Prozesse voranzutreiben. Im interkantonalen Vergleich nimmt die SVA St. Gallen damit eine Vorreiterrolle bei der Digitalisierung ein.



Marc Suess

GR, Leiter Operations Revier Hospitality Group AG

Mit der Revier Hospitality Group aus Lenzerheide fand auch ein Bündner Unternehmen den Weg in die Digital-Shapers-Liste von east#digital. Mitunter dafür, dass das Unternehmen 2019 mit ihrer «Revier Mountain Lodge» im Final des Leader Digital Awards stand. Mit dieser volldigitalisierten Lodge interpretiert Revier die klassische Beherbergungsformen neu und richtet sie auf zukünftige Gästebedürfnisse aus.





Gregor Stücheli

SG, Mitinhaber und Geschäftsführender Partner,
Invetx AG

Die 2010 gegründete Invetx AG ist ein unabhängiges IT-Unternehmen mit Standorten in St. Gallen, Chur und Brütisellen und beschäftigt insgesamt über 200 Mitarbeiter. Was das Unternehmen macht, kann mit drei Worten beschrieben werden: Bank on IT. Invetx betreibt IT- und Cloud-Lösungen für führende Schweizer Finanzdienstleister und Versicherungen. Mit ihrer Swiss Financial Cloud bietet Invetx ein einzigartiges hybrides IT-Betriebsmodell.



Rolf Eggenberger

SG, Geschäftsleiter, Web Professionals GmbH

Die Web Professionals aus Grabs bilden die Web-Profis von morgen aus. Das Ziel der von Agenturen gegründeten Web Professionals ist es, Quereinsteiger auf die Aufgaben in Agenturen vorzubereiten. Dafür werden Lehrgänge für den erfolgreichen Einstieg und Kurse für die konstante Weiterentwicklung des eigenen Wissens angeboten. Die Lehrgänge werden mittlerweile auch in Chur und Zürich angeboten. Weitere Standorte sind in Planung.

Dr. Christoph Peter

SG, Gründer Smart City Lab St. Gallen

Das Smart City Lab ist eine institutsübergreifende Initiative der Fachhochschule und der Universität St. Gallen und wird unterstützt von der Stadt St. Gallen. Vision und Strategie des 2018 gegründeten Smart City Labs ist es, ein regionales Kompetenzzentrum für Forschung, Bildung und Innovation aufzubauen, welches als Innovationsplattform für die Ostschweiz Smart-City-Projekte fördert.



Reto Scagnetti

SG, Country Manager Quo Vadis Trust
Link Schweiz AG

QuoVadis ist spezialisiert auf kryptografische Dienstleistungen mit digitalen Zertifikaten und elektronischen Signaturen. Das Unternehmen QuoVadis Trustlink Schweiz AG wurde 2005 in St. Gallen gegründet. Heute hat QuoVadis neben der Schweiz Niederlassungen in Deutschland, den Niederlanden, Belgien, Grossbritannien und auf Bermuda.



«Wir brauchen attraktive Bildungs- und Ausbildungsangebote im Digitalbereich»

Die Zukunft ist digital. Die Förderung digitaler Kompetenzen muss deshalb sowohl auf allen Bildungsstufen als auch in der Berufsausbildung ein zentrales Thema sein, damit die Wirtschaft digital nachhaltig fit bleibt. east#digital hat bei Markus Bänziger, Direktor der IHK St. Gallen-Appenzell, nachgefragt, wie fit die Ostschweizer Wirtschaft im Digitalbereich ist und was noch getan werden muss.

Markus Bänziger, als Grenzregion ist die Ostschweiz seit jeher vor allem im Export und im internationalen Handel tätig. Um sich in diesem Umfeld behaupten zu können, muss die Ostschweiz und ihre Wirtschaft digital fit sein. Ist sie das?

Ja, das ist sie. Um aber bei den Besten dabei sein zu können, braucht es gerade in der äusserst dynamischen ICT-Branche überdurchschnittlich viel «Training». Nebst der im schweizerischen Vergleich sehr starken Exportindustrie hat sich in der Ostschweiz mittlerweile ein ICT-Cluster entwickelt, was sehr erfreulich ist. In unserer Wirtschaftsregion beschäftigen knapp 2000 ICT-Unternehmen rund 20 000 Personen. Dazu kommen noch die ICT-Spezialisten, die in anderen Branchen beschäftigt sind. Damit ist die Ostschweiz bereits jetzt eine der attraktivsten Schweizer Standorte für die ICT-Branche. Es handelt sich aber, wie gesagt, um einen sehr dynamischen Bereich, weshalb wir uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen dürfen.

Wo läuft es digital in der Ostschweiz denn besonders gut?

Wir haben eine Reihe von ICT-Unternehmen in der Ostschweiz, die national und sogar international tätig sind, und die sich bewusst für den Standort St. Gallen entschieden haben, wie zum Beispiel Abacus, Namics, Inventx, SportsTechX oder Frontify. Speziell die Stadt St. Gallen hat somit einen sehr starken ICT-Cluster. Aber auch

in der Region läuft es gut. Auch traditionelle Industrieunternehmen transformieren sich zunehmend mit massgeblicher Informatik-Kompetenz zu wichtigen ICT-Grössen. Beispiele dazu sind Metrohm oder Leica Hexagon. Auf dieser Stärke können wir aufbauen, um der Ostschweiz im digitalen Bereich weitere Impulse zu geben.

«Für viele hört die Schweiz immer noch nach Winterthur auf.»

Weitere Impulse erhoffen Sie sich auch von den Vorzügen der «Softurbanen Ostschweiz», deren Zukunftsagenda Sie an Ihrer Veranstaltung «Zukunft Ostschweiz» im November 2018 vorgestellt haben. Was bedeutet «Softurbane Ostschweiz»?

Unsere Region verbindet eine durch Weltoffenheit, Zukunftsglauben und Veränderungsbereitschaft charakterisierte urbane Haltung mit einem Lebensraum, der eine grössere Vielfalt zulässt als die Dichte städtischer Zentren. Diesen USP der Kernregion Ostschweiz nennen wir «Softurbanität». Für Unternehmen und ihre Angestellten bietet diese Softurbanität viele Vorzüge: gute Lebensbedingungen, attraktive Lebenshaltungskosten, wenig Dichtestress und ein faires Lohnniveau. Gerade der letzte Punkt war für Unternehmen wie Namics oder Frontify bei der Standortwahl ein wichtiges Entscheidungskriterium. Wir müssen die Vorzüge der



Markus Bänziger:
Der digitalen Ostschweiz weitere
Impulse geben.

Region aber noch stärker nach aussen transportieren, da für viele die Schweiz ja immer noch nach Winterthur aufhört.

Und genau das scheint eines der Hauptprobleme zu sein. Trotz all unserer softurbanen Vorzüge zieht es gerade im Digitalbereich immer noch viele Fachkräfte nach Zürich oder andere urbane Regionen. Ziehen unsere softurbanen Vorzüge bei Digital Natives schlicht und ergreifend nicht?

Da bekommen wir gegenteilige Rückmeldungen aus der Branche. Es ist aber schon richtig, dass die Wohn- und Arbeitsortwahl stark vom Studienort abhängt. Wenn jemand fürs Informatikstudium nach Zürich zieht, wird er oder sie nach dem Studium mit grösster Wahrscheinlichkeit im Raum Zürich bleiben. Darum ist es umso wichtiger, in der Ostschweiz attraktive Bildungs- und Ausbildungsangebote im Digitalbereich anzubieten und so die Talente in der Region zu behalten. Das hat den positiven Nebeneffekt, dass auch mehr Unternehmensgründungen in diesem Bereich erwartet werden können, die auf studentische Initiativen zurückzuführen sind. Und diese Unternehmen generieren wiederum attraktive Arbeitsplätze.

«Wir müssen die Talente in der Region behalten.»

Die Universität St. Gallen zeigt dies exemplarisch: Seit 2017 vergibt sie ein Spin-off-Label. Von den 122 an der Uni gegründeten und gelabelten Unternehmen, Stand März 2019, ist rund die Hälfte direkt dem Digitalbereich zuteilbar. Zudem wird St. Gallen von diesen Start-ups nach Zürich am zweithäufigsten als Standort gewählt. Hier ist also gerade im Digitalbereich eine Dynamik entstanden, von der wir uns Einiges erhoffen. Umso wertvoller ist der neue Informatikstudiengang an der HSG, der auf die Schnittstelle zwischen Informatik und Unternehmertum abzielt.

An der Uni ist aus Sicht der IHK also alles auf gutem Weg. Wie sieht das bei den Berufsschulen und in der Berufsbildung aus?

Grundsätzlich fordern wir auf allen Stufen eine Ausbildung am Puls der Zeit, die den digitalen Realitäten gerecht wird. Wir können den digitalen Wandel nur dann aktiv gestalten, wenn wir die notwendigen Fachkräfte und Kompetenzen in der Region haben. Die Ostschweizer Berufsschulen stehen deshalb vor grossen He-

erausforderungen, weil sich die Berufsbildung, getrieben durch die Digitalisierung, in den kommenden Jahren stark verändern wird.

Im Bereich der Informatikausbildung an Berufsschulen fordern wir deshalb eine noch stärkere Orientierung an den Bedürfnissen von Lernenden und Lehrbetrieben sowie ein verbesserter Einbezug der Expertise aus der Wirtschaft. Zudem muss die Koordination zwischen Betrieben und Schulen verbessert werden. Im Zuge der IT-Bildungsoffensive erwarten wir hier aber merkbare Verbesserungen. Weitere Verbesserungen erwarten wir auch von der geplanten Vernetzungsplattform, die im Zusammenhang mit dem «Leitbild Berufsbildung 2030» des Bundes entsteht und die eine lernortübergreifende kompetenz- sowie branchenorientierte und letztlich zukunftsfähige Berufsbildung erarbeiten soll.

Es gibt aber auch in anderen Bildungsbereichen noch Handlungsbedarf: Dazu gehören beispielsweise eine standortübergreifende Informatikstrategie an der Fachhochschule, einen «Digital Campus Thurgau» als Zentrum für die Vermittlung von digitalem Wissen und als Labor für Innovationen und einen Studienschwerpunkt Angewandte Informatik an der Universität St. Gallen.

Das IT-Masterstudium an der Universität St. Gallen beginnt 2021, der Bachelor-Studiengang ab 2022. Dazu kommt der Aufbau des Kompetenzzentrums Angewandte Digitalisierung und ein Digitaler Campus der FHS. Wo steht unsere Region vor diesem Hintergrund in zehn Jahren bei der Digitalisierung?

In der Bildung hat St. Gallen eine deutlich gesteigerte Wahrnehmung der IT-Kompetenzen. Heute kommt noch niemand eigens in die Ostschweiz, um IT zu studieren. Das soll sich ändern, sodass St. Gallen in zehn Jahren die erste Adresse ist für technische Informatik-Ausbildung in Verbindung mit betriebswirtschaftlicher Kompetenz und unternehmerisch geprägter Denkweise ist. Die Fachhochschule Ost ihrerseits ist in zehn Jahren schweizweit das Kompetenzzentrum für angewandte Digitalisierung. Die Bildungslandschaft der Ostschweiz hebt sich in zehn Jahren durch eine spürbar überdurchschnittliche ICT-Gesamtkompetenz dank kompetenzorientierter Vernetzung der verschiedenen Stufen und Standorte – eine echte Ambition.

Interview: Patrick Stämpfli **Bild:** Thomas Hary

OSTSCHWEIZ DRUCK

Hofstetstrasse 14 • 9300 Wittenbach • ostschweizdruck.ch



***Herausforderung
angenommen.***

Ostschweizer Experten sehen grosse Chancen in der IT-Bildungsoffensive

Die Ostschweizer Wirtschaft ist digital fit. Das sagt Markus Bänziger im Interview in dieser Ausgabe unseres Magazins. Damit das so bleibt und der Mangel an Fachkräften nicht noch grösser wird, braucht es aber weitere Anstrengungen sowohl in den Unternehmen als auch in der Ausbildung.

Um satte 50 Prozent ist der Fachkräftemangel-Index zwischen 2016 und 2019 in der Ostschweiz angestiegen. Das sind 30 Prozent mehr als im gesamtschweizerischen Durchschnitt. Im Kanton St. Gallen soll unter anderem die IT-Bildungsoffensive (ITBO) dafür sorgen, dass unsere Region in Zukunft über genügend Fachkräfte verfügt. Doch sind die geplanten Massnahmen dieser Offensive wirkungsvoll und was passiert, wenn sich der Fachkräftemangel verschärft? [east#digital](#) hat bei zwei Ostschweizer Digitalexperten nachgefragt.

Was halten Sie grundsätzlich von der Bildungsoffensive des Kantons St. Gallen und den geplanten Massnahmen?

Bruno Grob: Ich bin ein Befürworter der IT-Bildungsoffensive. Ich finde, dass die Massnahmen in der Breite und Tiefe angemessen sind. Dazu kommt, dass mit dieser Offensive nun auch das Thema IT-Fachkräftemangel in der Mitte der Gesellschaft angekommen ist. Viele merken nun, dass das Bedienen eines Smartphones oder eines Computers keine wirkliche Kompetenz ist. Vielmehr müssen wir die Zusammenhänge hinter diesen Geräten verstehen lernen.

Welche Auswirkungen hätte ein weiterer Anstieg des IT-Fachkräftemangels in der Ostschweiz?

Fehlen Spezialisten, müssen Unternehmen auf Aufträge verzichten. Fehlen genügend Aufträge, so fehlt den Unternehmen das Geld für Investitionen. Ein negativer Kreislauf nimmt dann Fahrt auf. Da muss man Gegensteuer geben. Einerseits ist die Politik gefordert und andererseits jedes Unternehmen selbst.

Was muss neben der Bildungsoffensive getan werden, um Fachkräfte in die Ostschweiz zu holen? Was macht Ihr Unternehmen?

IT-Unternehmen bearbeiten zwei Märkte: Einerseits den Markt gegenüber unseren Kunden und andererseits den Markt gegenüber den Arbeitskräften. Der Markt gegenüber den Arbeitskräften ist dabei anspruchsvoller und agiler. Wir von GemDat setzen deshalb auf modernste Technologie, flache Hierarchien, leistungsorientierte Ziele und zeitgemässe Prozesse, wie Scrum, Selbstorganisation, Homeoffice etc.



Bruno Grob, Vorstand IT rockt, Business Engineer & Mitbegründer der GemDat Informatik AG.



Marcel Dobler, Präsident ICTSwitzerland, Gründer von digitec, Nationalrat FDP.

Was halten Sie grundsätzlich von der Bildungsoffensive des Kantons St. Gallen und den geplanten Massnahmen?

Marcel Dobler: Ein sinnvoller Umgang mit der Digitalisierung gehört heute zu den grossen Herausforderungen der Gesellschaft. Die IT-Bildungsoffensive soll diesen Fortschritt ermöglichen. Es ist gewinnbringend, dass diese Offensive alle Schulstufen berücksichtigt. Zudem wird ein Schwerpunkt auf die Berufsbildung gelegt. Persönlich begrüsse ich diese Massnahme, da in der Schweiz über zwei Drittel der Jugendlichen eine Berufslehre absolvieren. Das duale Bildungssystem und die Berufsbildung sind Teil des Schweizer Erfolgsmodells, das massgeblich zur Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen und unseres Wirtschaftsstandortes beiträgt. Ich teile deshalb weiterhin die Auffassung, dass der zusätzliche Schwerpunkt in diesem Bereich richtig und wichtig ist.

Welche Auswirkungen hätte ein weiterer Anstieg des IT-Fachkräftemangels in der Ostschweiz?

Ein weiterer Anstieg des Fachkräftemangels würde dazu führen, dass regionale IT-Unternehmen Dienstleistungen nicht mehr erbringen können und diese ausgesourct, sprich an nicht-regionale Unternehmen oder gar ins Ausland weitergeleitet werden müssen. Diese negative Entwicklung würde bedeuten, dass der Wirtschaftsstandort Ostschweiz geschwächt wird und gegenüber anderen Regionen noch weiter ins Hintertreffen geraten würde. Damit wäre die Ostschweiz auch in Zukunft für Fachkräfte unattraktiv. Dieses Szenario gilt es zu verhindern.

Was muss neben der Bildungsoffensive getan werden, um Fachkräfte in die Ostschweiz zu holen?

Um unsere Möglichkeiten noch besser ausschöpfen zu können, müssen wir eine wirkungsvolle Standortförderung betreiben und die Ostschweiz explizit als IT-Standort verkaufen. Ich denke, mit der IT-Bildungsoffensive ist ein erster Schritt in diese Richtung gemacht worden. Idealerweise bilden wir zukünftige Fachkräfte selber aus und sorgen dafür, dass man diese auch halten kann. Das ist langfristig eine sinnvollere Lösung, als anderswo Fachkräfte abzuwerben. Zur Förderung des Standorts Ostschweiz gehört aber auch, dass sich mehr Unternehmen im Kanton ansiedeln und somit mehr Arbeitsplätze geschaffen werden, sodass wir für alle Einkommensschichten attraktive steuerliche Bedingungen anbieten, attraktiven Wohnraum schaffen, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern, gute Rahmenbedingungen für junge Familien haben und ein attraktives Kultur- und Freizeitangebot bieten können.

Text: Patrick Stämpfli **Bilder:** Thomas Hary, zVg

Die fünf Schwerpunkte der IT-Bildungsoffensive

Volksschule und Mittelschulen:

Von einem Kompetenzzentrum Digitalisierung & Bildung ausgehend, wird an Modellschulen der digitale Unterricht erprobt und es werden Weiterbildungen der Lehrpersonen für den digitalen Unterricht konzipiert.

Berufsbildung:

Unter der Bezeichnung fit4future wird eine digitale Plattform für lernortübergreifende, kompetenzbasiert-individualisierte Auszubildungsverläufe geschaffen (Betriebe, Schulen und Branchenverbände).

Fachhochschulen:

Im Rahmen eines Kompetenzzentrums Angewandte Digitalisierung wird ein ortsunabhängiges Lernen ermöglicht. Bewährte Studiengänge können so auch in bisher nicht abgedeckten Regionen angeboten werden.

Universität St. Gallen (HSG):

An der HSG wird mit deren Exzellenz eine School of Information and Computing Sciences mit einem Bachelor- und Masterstudiengang in der Schnittmenge von IT-Technologie und Wirtschaft errichtet.

Wirtschaftspraktika und MINT-Förderung:

Kantonsweit wird eine Vernetzungsplattform für Praktikumsplätze aufgebaut und werden MINT-Förderprojekte für Kinder und Jugendliche, namentlich auch Mädchen, unterstützt.

(Quelle: Onlineportal Kanton St. Gallen)

Der «City Messenger» soll für Nutzer noch attraktiver werden

Der Ende Oktober 2019 lancierte St. Galler «City Messenger» kommt sowohl bei den Nutzern als auch bei den angeschlossenen Betrieben mehrheitlich gut an. Für die Anbieter von städtischen Einkaufs- und Unterhaltungsangeboten wurde die App bereits verbessert. Nun sollen auch die Nutzer zum Zug kommen.

Die Idee, mit einem City Messenger einfach und schnell über aktuelle Einkaufs- und Unterhaltungsangebote in der Stadt St. Gallen zu informieren, scheint zu funktionieren. Bereits 24 Stunden nach der Lancierung dieser weltweit immer noch einzigartigen App, hatten bereits über 1000 Nutzer den Messenger installiert. Unterdessen sind es über 4000 – Tendenz steigend. Auch die Zahl der angeschlossenen Unternehmen und Organisationen ist erfreulich: 40 Betriebe und Unternehmen aus allen Branchen sowie die Standortförderung, St. Gallen-Bodensee-Tourismus, die FHS und sogar die Katholische Kirche informieren regelmässig über ihre Angebote.

Überraschende Nutzer-Feedbacks

Geleitet und noch bis 2021 begleitet wird das Projekt City Messenger von der FHS St. Gallen. Das Feedback aus der Bevölkerung sei mehrheitlich positiv und teils auch überraschend. So

berichteten beispielsweise langjährige St. Galler Bürgerinnen und Bürger, dass sie dank dem City Messenger auf vieles in der Stadt aufmerksam geworden wären, das ihnen bislang gar nicht bekannt gewesen war. Oder dass sie noch nie

«Der City Messenger soll der Kommunikationskanal zwischen Bevölkerung und Betrieben sein!»

so viel in so kurzer Zeit über ihre Innenstadt erfahren hätten. Genau das sei der Grund, warum man den City Messenger entwickelt habe und das Ziel, das damit erreicht werden soll, erklärt Projektleiterin Professor Sigrid Hofer-Fischer vom Kompetenzzentrum Marketing-Management an der FHS St. Gallen: «Wir wollen bei der St. Galler Bevölkerung wieder mehr Bewusstsein für die Innenstadt und ihrer Vorzüge und Angebote schaffen und sie dazu anregen, wieder verstärkt in die Stadt zu gehen.»

Um den City Messenger noch attraktiver zu gestalten, wird die App noch in diesem Monat mit attraktiven Features ergänzt. So soll es für Nutzer künftig einfacher sein, die App zu personalisieren und es soll mehr Möglichkeiten geben, die Stadt zu entdecken. «Wir wollen den City Messenger sowohl für die Bevölkerung als auch die Betriebe optimal weiterentwickeln und als *den* Kommunikationskanal zwischen der St. Galler Bevölkerung und den innerstädtischen Betrieben und Organisationen etablieren», sagt Projektleiterin Sigrid Hofer-Fischer. Für die Betriebe



Der St. Galler «City Messenger» soll den Nutzern künftig noch mehr Möglichkeiten bieten.

gab es bereits Verbesserungen: So können sie unterdessen eine unbegrenzte Anzahl von Eins-zu-eins-Nachrichten verschicken, und das Starter-Package gibt's kostenlos.

Mehr Unterstützung gewünscht

Eine kurze Umfrage von east#digital bei einigen der beteiligten Betriebe zeigt, dass der City Messenger vor allem kurz nach der Lancierung gut zu spüren war. Unterdessen sei der Hype aber wieder etwas abgeflacht, heisst es bei einigen Unternehmen. Sobald sich der Messenger als Kanal etabliert habe, könne er, in Kombination mit guten PR-Aktionen, durchaus mehr Kundenschaft bringen, ist man überzeugt. Nicht unwesentlich sei allerdings, was man anzubieten habe und wie man Aktionen präsentiere. Als sehr positiv wird sowohl von Nutzern als auch von Betrieben die einfache Handhabung bewertet. Vor allem die Möglichkeit, den Empfang der Infos selber gestalten und Favoriten festlegen zu können, sei sehr gut. Geäussert wurde auch

der Wunsch nach Experten-Unterstützung, welche die Betriebe beispielsweise beim Verfassen von zielgruppengerechten Posts für einen solchen Kanal unterstütze.

Die City-Messenger-App kann heruntergeladen werden über **www.citymessenger.ch**.

Text: Patrick Stämpfli Bild: zVg

Der St. Galler City Messenger – eine App (fast) Made in St. Gallen

Es wäre ja zu schön gewesen: Eine App ausschliesslich von St. Gallern für St. Gallen, die das Ziel hat, die Bevölkerung weg von den Onlineshops zurück in die innerstädtischen Betriebe zu holen. Entwickelt wurde die App von Experten der FHS St. Gallen, der Stadt St. Gallen, Pro City St. Gallen und – der Renuo aus Wallisellen. Letzteres hat nach der Lancierung der App bei einigen für etwas Stirnrunzeln gesorgt. Doch alles halb so wild: Die Renuo ist zwar in Zürich beheimatet, die Geschäftsleitung ist mit Samuel Steiner aber fest in St. Galler Hand.

Anzeige

DSHS

DIGITAL SPORTS HUB SWITZERLAND

ENTDECKEN. VERNETZTEN. FÖRDERN

Der Digital Sports Hub Switzerland vereint Wissen, Technologie, Geschäftsideen, Investoren, Management-Ressourcen und Politik rund um digitale Sportthemen. Die Wirtschaftsregion St.Gallen-Bodensee verstärkt ihre Aktivitäten im Bereich digitaler Sport und wird zum führenden Standort für «Digital Sports» mit internationaler Ausstrahlung.

Durch den DSHS werden die wirtschaftlichen Aspekte einer zukunftsorientierten Branche gezielt thematisiert und gefördert, dies baut einen neuen Bereich im ICT Cluster St.Gallen-Bodensee auf.

Mehr Informationen finden sie unter **digitalsports.ch**

Was der Ostschweizer Tourismus vom digitalen China lernen kann

Über die digitale Transformation, oder einfacher ausgedrückt: die Digitalisierung, wird bei uns in etwa so oft gesprochen wie in England über das Wetter. An jeder Ecke diskutiert man die Vor- und Nachteile, glaubt, besser zu wissen, wie gross die Strahlenbelastung der neuen 5G-Antennen sein wird und wie man den aktuellen Marketingtrends digital begegnen kann. Doch sind wir wirklich so digital, wie wir von uns behaupten? Oder sieht die Realität doch eher verhalten-optimistisch aus? Haben wir verstanden, dass die Digitalisierung nicht bedeutet, möglichst viele Apps auf unseren Smartphones zu haben?

Wer durch asiatische Länder wie China oder Thailand reist, merkt sehr schnell, dass ohne Smartphone viele alltägliche Dinge nicht mehr zu bewältigen wären. Bezahlen an der Kasse ohne die passende Applikation wird für die bargeld-verliebten Schweizer zu einer Herausforderung. Ein Taxi bestellt man sich via App und nutzt einen der vielen Zusatzdienstleister wie das thailändische Grab oder das chinesische Didi. Beim Fast-food-Giganten in chinesischen Metropolen scannt man den QR-Code, um die Zahlung über WeChat zu tätigen, und Bonusprogramme werden über ebensolche Codes einfach und zuverlässig abgewickelt. Ein Leben ohne diese Vielzahl an technischen Dienstleistungen ist in diesen Ländern nicht mehr möglich. Der Mehrwert für die Nutzer überwiegt die Sorge um die eigenen Daten. Will man zukünftig Geschäfte mit diesen Ländern machen, auch in der Reiseindustrie, muss ein Um- und Mitdenken sofort erfolgen.

Digitalisierung in der Tourismusbranche

In der Tourismusbranche schiessen neue Anbieter digitaler Lösungen wie Pilze aus dem Boden und ergänzen so die klassischen Online-Marketing-Möglichkeiten. Längst fordern international vernetzte Unternehmen lokale Anbieter heraus und können dank cleverer Vertriebs- und Preispolitik das Kundenerlebnis nachhaltig positiv beeinflussen.

Digitalisierung beginnt jedoch beim Menschen. Nur wenn die Mitarbeiter überzeugt sind, neue Wege mit Innovation, Kreativität, Mut und Know-how gehen zu wollen, wird der digitale Transformationsprozess erfolgreich sein. Auch im Tourismus steht der Mensch, der Kunde, im Zentrum sämtlicher Bemühungen. Ihn gilt es,

Ein Leben ohne Vielzahl an technischen Dienstleistungen ist in diesen Ländern nicht mehr möglich.

entlang der analogen und digitalen Customer Journey abzuholen und zu begleiten. An manchen Touchpoints stärker als an anderen. Doch jeder dieser Berührungspunkte will gut überlegt und geplant sein. Dafür stehen der Tourismusbranche eine Vielzahl an Möglichkeiten zur Verfügung: gezielte Kundenansprache mittels Big- oder Open-Data-Ansatz, augmentierte Produkte und Dienstleistungen, prozessoptimierte IT-Lösungen, Online-Booking-Engines und Business-Travel-Management-Systeme sowie neue, digitale Geschäftsmodelle. Im Kern geht es um vier Transformationsfelder (Kunden-Erlebnis, Geschäftsprozess, Geschäftsmodelle, digitale Fähigkeiten). Unternehmen, die sich strategisch

mit diesen Fragen beschäftigen und diese in ihren Geschäftseinheiten umsetzen, werden langfristig erfolgreicher am Markt agieren können als diejenigen, welche sich dem mehrheitlich verschliessen.

Ostschweizer Synergien

Im Ostschweizer Tourismus hat man Transformationsfelder erkannt und gemeinsam mit Fachexperten strategisch mittel- bis langfristig geplant. So profitieren die Destinationsmanagementorganisationen (kurz DMOs) von einem destinationsübergreifenden Service- und Dienstleistungsnetzwerk, das Projekte initiiert, plant und umsetzt. Die dadurch geschaffenen Synergien schonen Ressourcen und ermöglichen, neue Lösungen zu testen und nach erfolgreicher Phase einzuführen. Davon profitieren nebst den DMOs auch deren Partner und Leistungsträger.

Auch bei St. Gallen-Bodensee-Tourismus ist man Teil dieses Netzwerks und profitiert von den «Shared Economy»-Gesamtlösungen in der Ostschweiz. So zum Beispiel beim CMS, CRM, der Bilddatenbank oder dem Produktinformationsmanagement. Nebst diesen einheitlichen Anwendungen werden auch unternehmenseigene Lösungen eruiert und umgesetzt. So wurde u. a. als schweizweit erste Destination die Applikation «Guuru» eingeführt – eine App-basierte Ergänzung zum herkömmlichen LiveChat, der bereits erfolgreich während den Öffnungszeiten der Tourist-Informationen betrieben wird. Mittels Guuru konnte die Informations- und Beratungsdienstleistung auf 24 Stunden pro Tag / 7 Tage die Woche ausgeweitet werden, dank einem regionalen Netz von Menschen, die sich als «Auskunftgeber» zur Verfügung stellen. So können Kundenanfragen rund um die Uhr bearbeitet werden, was wiederum auch internationalen Kunden einen Mehrwert bietet.

Internationalisierung als Gratmesser

Mit der steigenden Internationalisierung der Ostschweiz sowie der Bodenseeregion wachsen auch die digitalen Bedürfnisse der Besucher. Mobile Bezahlmöglichkeiten wie zum Beispiel WeChat in China haben längst noch nicht den nötigen Erfolg feiern können. Obwohl mit Twint eine probate Lösung vorhanden wäre, nutzen dies erst wenige. Not mache erfinderisch, sagt man. Im Ostschweizer Tourismus wäre es vermessen zu sagen, wir seien in einer Notsituation. Jedoch zeigen die Heraus-



Tobias Treichler, Vizedirektor sowie Leiter Marketing und Kommunikation von St. Gallen-Bodensee-Tourismus.

forderungen an den diversen Stellen, dass Handlungsbedarf notwendig ist. Und es handelt sich dabei nicht nur um tolle Applikationen für die Gäste und die Bevölkerung. Vielmehr ist es wichtig, die Stakeholder vom Nutzen und der Wichtigkeit digitaler Prozesse und

Die Stakeholder müssen vom Nutzen und der Wichtigkeit digitaler Prozesse und Lösungen überzeugt werden.

Lösungen zu überzeugen: Der Hotelier muss einsehen, dass eine virtuelle Informationsplattform den Traffic der eigenen Seite nicht schmälert, sondern dem Kunden einen Mehrwert bietet, was sich wiederum sowohl positiv auf ein Web-Ranking als auch auf das Kundenerlebnis auswirkt. Oder die destinationsübergreifende digitale Gästekarte, die jedoch nur dann funktioniert, wenn die nötigen Schnittstellen und IT-Lösungen nebst den Angeboten vorhanden sind.

Die Digitalisierung im Ostschweizer Tourismus darf also nicht isoliert, sondern muss gesamtheitlich betrachtet werden. Dann sind wir wettbewerbsfähig und als Region noch attraktiver.

Text: Tobias Treichler **Bild:** Thomas Hary

Seien Sie dabei, wenn sich die digitale Ostschweiz trifft!



Am Mittwoch, 3. Juni 2020, findet im Startfeld in St. Gallen die 1. «east#digital conference» statt. Ziel dieses Anlasses ist die Vernetzung der digitalen Elite der Ostschweiz. Erwartet werden über 200 Teilnehmer. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren.

Wie verändert die Digitalisierung unser Weltbild? Wie beeinflusst sie unseren Alltag? Wie unser Arbeitsleben? Und wie mein Geschäft? Das sind die Fragen, die bei der 1. «east#digital conference» im Zentrum stehen und mit Referenten aus dem In- und Ausland diskutiert werden. Bereits haben bekannte Namen wie Prof. Dr. Maren Urner, Pascal Kaufmann, Anja Graf, Prof. Dr. Thomas Merz und Roland Siegenthaler zugesagt.

Neben den Referaten und Talks bietet die «east#digital conference» mit praxisnahen Workshops rund um das Thema Digitalisierung auch viel Potenzial, eigene Fragen im kleineren Kreis vertieft zu diskutieren. Zudem präsentiert Startfeld an der «east#digital conference» eine Auswahl an interessanten Ostschweizer Start-ups und «IT rockt» organisiert ein Speed-Job-Dating.

east#digital conference

Mittwoch, 3. Juni 2020

09.30 – 17.30 Uhr

Startfeld St. Gallen

Provisorisches Programm:

Schwerpunktthemen

- Künstliche Intelligenz AI
- Start-ups Ostschweiz
- Medienkompetenz im digitalen Zeitalter

Ablauf

- 3 × Keynote-Referate
- 2 × Workshops à je 45 Minuten (Auswahl aus 5 bis 6 Workshops)
- 1 × Start-up-Pitch-Session by Startfeld
- 1 × Podium zum Thema «Medienkompetenz / Medienumgang»
- Zeichnerische Zusammenfassung durch Roland Siegenthaler

Keynote-Referenten



Anja Graf

Vom Start-up zum Schweizer Marktführer – die Erfolgsfaktoren von «Visionapartments»

Anja Graf gründete 1999 «Visionapartments» und vermietet seither Wohnungen mit Service und Stil. Das Unternehmen ist in kurzer Zeit vom Start-up zum Schweizer Marktführer avanciert und bietet heute in Berlin, Frankfurt, Lausanne, Vevey, Warschau, Wien, Zug und Zürich über 1800 eigene Apartments auf Zeit an. Um global präsent zu sein, arbeitet «Visionapartments» zudem auf internationaler Ebene in einem Netzwerk von Serviced-Apartments-Anbietern mit ausgewählten Partnerbetrieben zusammen. Aufgrund Anja Grafs Unternehmergeistes und ihrer nachgewiesenen Erfolgsbilanz war sie als eine der fünf Löwen in «Die Höhle der Löwen Schweiz», der Start-up-Show von TV24, zu sehen.



Pascal Kaufmann

Die Zukunft menschlicher Intelligenz – die Symbiose von Mensch und Maschine

Der ETH-Alumnus und Neurowissenschaftler Pascal Kaufmann, Gründer und Visionär von «Starmind», spricht über die «Zukunft menschlicher Intelligenz – die Symbiose von Mensch und Maschine». Kaufmann steht hinter dem Schweizer Mindfire-Programm, das darauf abzielt, menschenartige künstliche Intelligenz zu schaffen. Fasziniert von Robotern, Cyborgs, künstlicher Intelligenz und Gehirnforschung, erforschte der KI-Tech-Unternehmer die Schnittstelle zwischen Gehirnen und Robotern an der Chicago Medical School, wo er seine Vision «mit 1000 Gehirnen gleichzeitig denken» entwickelte. Kaufmann sagt, wir sollten eine Welt anstreben, in der Maschinen unsere Arbeit verrichten und uns von lästigen Aufgaben befreien – und unser eigenes Schicksal in die Hand nehmen.

Roland Siegenthaler

www.echtpraktisch.ch

Roland Siegenthaler fasst die Referate der «east#digital conference» echt praktisch in Bildform zusammen und präsentiert diese am Ende der Veranstaltung. Zudem bietet er einen Workshop an, in dem man lernen kann, wie man seine Ideen echt praktisch visualisiert.

Informationen rund um die 1. «east#digital conference» finden Sie auch auf www.eastdigital.ch.



Prof. Dr. Maren Urner

Schluss mit dem täglichen Weltuntergang – wie wir mit unserem Steinzeithirn der täglichen Informationsflut begegnen

Maren Urner studierte Kognitions- und Neurowissenschaften in Deutschland, Kanada und den Niederlanden und promovierte am University College in London. Sie ist Co-Founder von Perspective Daily, das erste werbefreie Online-Magazin für konstruktiven Journalismus. Seit April 2019 ist sie Dozentin für Medienpsychologie an der Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft in Köln. Im Juni 2019 erschien Urners viel beachtetes Buch «Schluss mit dem täglichen Weltuntergang». Ihr Buch hielt sich wochenlang in der Spiegel-Bestsellerliste. Urner steht für wissenschaftliche Expertise und eine nachhaltige Denkweise, gepaart mit Charme und Witz.



Digital-Splitter

Account gesperrt

Twitter sperrt Accounts, die gegen die [Twitter-Regeln](#) verstoßen.

Ausgesperrt

Dass auch Digitalprofis nicht vor den Launen der Social-Media-Algorithmen gefeit sind, zeigt das Beispiel der Tomsfive AG. Die St. Galler Digitalagentur wurde nämlich auf Twitter ausgesperrt – wegen «Verstössen gegen die Twitter-regeln». Mit was oder wie man genau dagegen verstossen habe, wollte man east#digital leider nicht verraten.



Arbon goes Social Media

Was in vielen Städten und Gemeinden in der Ostschweiz bereits seit längerer Zeit gang und gäbe ist, wird nun auch in Arbon in Angriff genommen: ein professioneller Social-Media-Auftritt. Noch in diesem Jahr will man auf Facebook und Instagram präsent sein. Der genaue Startzeitpunkt steht noch nicht fest. Ein Redaktionsplan werde gegenwärtig erarbeitet, wie east#digital erfahren hat.



Smart Meter in St. Gallen

Marco Letta, Unternehmensleiter der St. Galler Stadtwerke, hat 2020 einiges vor. Dazu gehört auch die Vorbereitung des «Smart Meter Roll-outs». Da die Planung dafür ausführlich und die Vorbereitungen aufwendig sind, gehen die Verantwortlichen davon aus, dass erst Anfang 2021 mit dem Rollout begonnen werden kann.

FCSG und «IT rockt!» spannen zusammen

Der FC St. Gallen 1879 und der Ostschweizer ICT-Cluster «IT rockt!» treten neu als starkes Team auf und wollen gemeinsam die digitale Zukunft bewegen. Der FCSG steckt mitten in der Ausweitung seiner digitalen Fanstrategie. «IT rockt!» sei der ideale Partner dafür und die Zusammenarbeit biete eine perfekte Win-win-Situation für beide Unternehmen.



Thurgau wird noch digitaler

Der Kanton Thurgau macht einen weiteren Schritt ins digitale Zeitalter. Ab diesem Monat sollen die Zahlungsabwicklungen bei Kaufverträgen wenn immer möglich papierlos erfolgen. Das sei ein Meilenstein, sagte Regierungsrätin Cornelia Komposch, Chefin des Departements für Justiz und Sicherheit. Das Ziel sei, dass achtzig Prozent der Zahlungsabwicklungen bei Handänderungen elektronisch erfolgen.



World-Wide-Versicherung

Mit der Insoom GmbH hat sich ein Versicherungsmakler aus Pfyn aufgemacht, die Welt der Krankenversicherungen zu erobern. Das Start-up hat eine Vergleichsseite für internationale Anbieter entwickelt, auf der sich Kunden aus der ganzen Welt massgeschneiderte Produkte aussuchen und sich über Insoom auch gleich versichern lassen können. Man sei überzeugt, dank den digitalen Möglichkeiten eine erfolgreiche Unternehmung zu werden.





«Digital Breakfast» wird zu «east#digital Breakfast»

Das Digital Breakfast bietet digitalen Vor- und Nachdenkern aus der Ostschweiz eine Plattform, um ihre Ideen, Projekte oder Produkte interessierten Personen vorzustellen, die etwas zum Gelingen der digitalen Transformation beitragen wollen und über den Tellerrand hinausschauen. Neu heisst der Anlass «east#digital Breakfast» und startet am 27. Februar 2020.



Ausserrhoder Steuererklärung jetzt komplett digital

Ab diesem Jahr können Ausserrhoder Steuerpflichtige ihre Steuererklärung neu mit allen Belegen vollständig elektronisch einreichen. Mithilfe der Mobile-App «oBeam» können die Steuerpflichtigen Belege für die Steuererklärung via Smartphone einlesen und direkt in die elektronische Steuererklärung importieren.



Hostpoint setzt auf WhatsApp

Wer bisher als Hostpoint-Kunde ein Problem oder eine Frage zu klären hatte, der konnte sich neben Telefon, E-Mail oder Kontaktformular auch via Skype an die Rapperswiler Hostpoint AG wenden. Neu kommt nun die Kontaktaufnahme via WhatsApp-Chat hinzu. Vorerst wird der Kanal werktags durchgehend zwischen 08:00 und 18:00 Uhr betreut.

Selbstständig dank Facebook

Dass man mit Social Media durchaus auch bei der Jobsuche erfolgreich sein kann (vorausgesetzt, man wird nicht ausgesperrt), zeigt das Beispiel des St. Gallers Hannes Walker: Anfang 2019 suchte er über Facebook noch Arbeit, heute leitet Walker mit «Rent Me» eine erfolgreiche Onlineplattform für Kleinaufträge.



Advery unter neuer Leitung

Nach fast 20 Jahren als Geschäftsleiter der Complecta-Agentur für Text und Konzept hat Stefan Grob ein neues Kapitel aufgeschlagen: Seit dem 1. Januar 2020 ist seine St. Galler Firma voll und ganz in der Romanshorn Kommunikationsagentur Advery aufgegangen. Grob ist nun deren Agenturleiter.



#smarthalle – wie weiter?

Ende 2019 wurde in der Stadt St. Gallen zum ersten Mal die #smarthalle betrieben, in der sich die Bevölkerung rund um die Themen Digitalisierung und «Smart City» informieren konnte. Die Verantwortlichen sind grundsätzlich zufrieden mit dem Ausgang des Projekts. Noch in diesem Frühling wird entschieden, ob es eine zweite #smarthalle geben wird.



Die east#digital-Agenda: Wissen, was in der digitalen Ostschweiz läuft

Sie interessieren sich für die Digitalisierung und möchten mehr darüber erfahren oder sich sogar aktiv einbringen? Dann besuchen Sie einen der vielen spannenden Events zu diesem Thema in unserer Region. Wann und wo diese Anlässe stattfinden, erfahren sie in der Agenda von east#digital.

Das sind die Highlights der kommenden Monate:

19. Februar 2020, 17:15 – 18:45 Uhr

ICT-Konferenz 2020

Pfalkzeller, Klosterhof St. Gallen

27. Februar 2020, 07:00 – 08:30 Uhr

east#digital-Breakfast

«Arbeitsprozesse digitalisieren»

Tibits St. Gallen

19. – 20. März 2020

«Start Summit 2020»

Startup-Netzwerk Bodensee

Olma-Halle 9.2, St. Gallen

23. März 2020

Verleihung des Thurgauer Jungunternehmerpreises «Start Award 2020»

Kongresszentrum Thurgauerhof, Weinfelden

14. Mai 2020, 07:00 – 08:30 Uhr

east#digital-Breakfast

«Social-Media-Trends»

Tibits St. Gallen

03. Juni 2020, 09:00 – 17:00 Uhr

«1. east#digital conference»

Startfeld, St. Gallen

Zusätzliche Infos und weitere Events finden Sie unter **www.eastdigital.ch/agenda**.

Ihr Event auf east#digital

Auf eastdigital.ch können Sie ganz einfach und schnell eigene Events eintragen und einer breiten Öffentlichkeit bekannt machen. Dafür müssen Sie nichts weiter tun, als auf **www.eastdigital.ch/agenda/add** das Event-Formular auszufüllen und abzuschicken.

Haben Sie Fragen dazu? Dann schreiben Sie uns auf **info@eastdigital.ch**.

Anzeige

BENUTZERFREUNDLICHES TICKETING FÜR IHRE KONFERENZ

Von der Anmeldung bis zum Einlass. Erfahren Sie mehr:
www.ticketpark.ch | beratung@ticketpark.ch | 031 307 78 09

 **TICKETPARK**





VISIONAPARTMENTS

Your first address.

BUCHEN SIE EIN APARTMENT
MIT SERVICE UND SAMMELN SIE
MEILEN - WELTWEIT.

VISIONAPARTMENTS.COM

global@visionapartments.com · +41 44 248 34 34

BERLIN

LONDON

NEW YORK

OSLO

PARIS

WIEN

WARSCHAU

ZÜRICH

Start
21. Februar

Jetzt weiterbilden. **CAS Führung und Steuerung der IT**

www.fhsg.ch/itfuehrung

 **FHS St.Gallen**
Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

